



CHRISTLICHES SOZIALUNTERNEHMEN

JAHRESBERICHT 2022



NÄCHSTENLIEBE ['nɛːçstŋli:bə]: innere Einstellung, aus der heraus jemand bereit ist, seinen Mitmenschen zu helfen, für sie Opfer zu bringen. ↑Christenpflicht
↑Geschwisterlichkeit ↑Menschenliebe
↑Mildtätigkeit

KOMPAKT

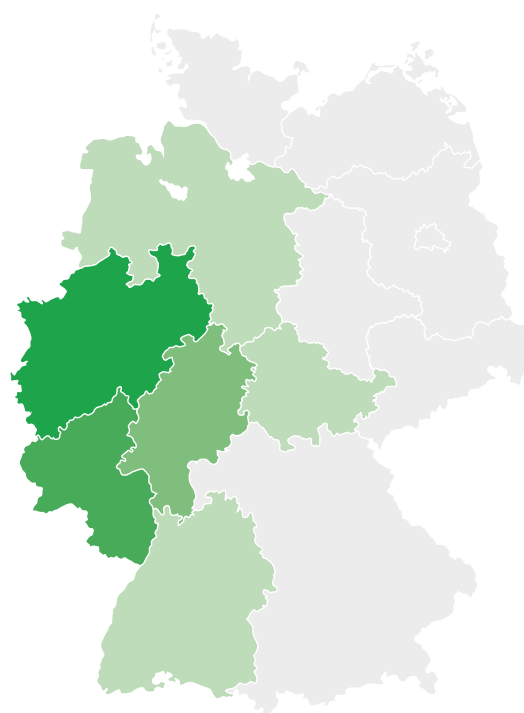
JOSEFS-GESELLSCHAFT IN KÜRZE

Die Josefs-Gesellschaft gGmbH (JG-Gruppe) ist eines der großen katholischen Sozialunternehmen Deutschlands mit über 11.139 Mitarbeitenden und 39 Beteiligungsgesellschaften bundesweit. In unserer Trägerschaft befinden sich Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Krankenhäuser und Seniorenzentren. Im Vordergrund steht die Arbeit mit und für Menschen. Wir sind darauf bedacht, die nötige Hilfe, Begleitung und Assistenz zu bieten, um ein möglichst selbstbestimmtes, gesundes und aktives Leben zu ermöglichen.

Zentrale:	Köln
Beteiligungsgesellschaften:	39
Mitarbeitende:	11.139
Umsatz 2022:	677,8 Mio. €

STANDORTE

Mit 39 Beteiligungsgesellschaften in sechs Bundesländern bietet die Josefs-Gesellschaft an über 80 Standorten vielfältige Leistungen für Menschen mit Hilfebedarf, medizinische Versorgung in Krankenhäusern sowie auch vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden an.




Alle Adressen finden
Sie im rückseitigen
Klapper.
Unsere Einrichtungen
stellen sich ab
Seite 46 vor.

REHABILITATION

Leistungen: Ambulant Betreutes Wohnen, Ambulante Dienste, Berufsbildungswerke, Berufsbildende Schulen, Berufliches Assessment- und Förderzentrum, Berufliche Rehabilitation, Berufsförderungswerk, Berufskolleg, Fachdienste, Familienunterstützende Dienste, Förderschulen, Gestaltung des Tages, Inklusionsfirmen, Internate, Integrationsfirmen, Integrationsmaßnahmen, Jugendhilfe, Kindertagesstätte, Kurzzeitpflege, Kurzzeitwohnen, Offene Hilfen, Praxen für Physiotherapie, Praxen für Ergotherapie, Praxen für Osteopathie, Psychologischer Dienst, Tagesförderstätte, Therapeutische Leistungen, Werkstatt für behinderte Menschen, Wohnen für Erwachsene, Wohnen für Kinder und Jugendliche
Standorte: Aachen, Bad Honnef, Bad Klosterlausnitz, Bad Wildbad, Bigge, Dahn, Dinklage, Hamm, Hochheim, Neuwied, Reken, Rüdeshiem-Aulhausen, Rhein-Sieg-Kreis

GESUNDHEITSWESEN

Leistungen: Allgemeinchirurgie, Anästhesiemedizin, Augenheilkunde, Bauchchirurgie, Endoprothetik, Ergotherapie, Frauenheilkunde, Fußchirurgie, Geburtshilfe, Gefäßchirurgie, Geriatrie, Handchirurgie, Herzkatheterlabor, Innere Medizin, Intensivmedizin, Kinderklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, medizinische Rehabilitation, Medizinisches Versorgungszentrum, Multimodale Schmerztherapie, Neurologie, Nephrologie, Notfallambulanz, operative Rheumatologie, orthopädische Rheumatologie, Orthopädie, Palliativmedizin, Plastische Chirurgie, Physiotherapie, Pneumologie, Radiologie, Röntgenabteilung, Schlafmedizin, Schmerztherapie, Sozialpädiatrisches Zentrum, Telemedizin, Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie, Wiederherstellungschirurgie, Wechselendoprothetik
Standorte: Bad Wildbad, Düren-Birkesdorf, Düren-Lendersdorf, Köln, Neuwied, Olsberg, Prüm

ALTENHILFE

Leistungen: Ambulanter Pflegedienst, Betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Tagespflege
Standorte: Baesweiler, Dillenburg, Düren, Geldern, Neuwied

WEITERE EINRICHTUNGEN

Leistungen: Erwachsenen- und Familienbildung
Standort: Düren



Stephan Prinz Dr. Theodor-Michael Lucas Andreas Rieß

„In der Josefs-Gesellschaft geht es darum,
den christlichen Werten im Alltag der Organisation
weiterhin offen zu begegnen und diese in der eigenen
Kommunikation und im eigenen Handeln zu
thematisieren und zu leben.“

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen. Das vergangene Jahr hat neue Wege voller Möglichkeiten geebnet, die wir zusammen engagiert und zukunftsgerichtet beschritten haben. Entscheidend für unseren gemeinsamen Erfolg war dabei nicht nur das Ziel, sondern auch, wer uns auf unserem Weg begleitet hat: Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde und Familie.

Für uns als christliches Sozialunternehmen spielt unser Miteinander eine übergeordnete Rolle. Im Sinne der christlichen Wertvorstellung der Nächstenliebe zu handeln, stellt für uns unsere Grundhaltung dar – sowohl im persönlichen als auch im Arbeitsalltag mit unseren Leistungsnehmenden, unseren Mitmenschen. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Bestrebungen im sozialen Bereich einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Teilhabe unserer Leistungsnehmenden zu fördern, Begleitung im Alter zu sichern, Erkrankungen zu heilen und uns in der Gesellschaft weiter voranzubringen.

Wir alle engagieren uns hierin persönlich jeden Tag aufs Neue. Jede und jeder an ihrem oder seinem Platz in unserer JG-Gruppe. Wir freuen uns sehr, die Auszeichnung als „Arbeitgeber der Zukunft“ erhalten zu haben. Für uns bedeutet sie, dass wir den richtigen Weg beschreiten – denn ihre Verleihung ist auf unsere Initiative im Bereich der Digitalisierung in der Rehabilitation und der Altenhilfe zurückzuführen. Sie bescheinigt uns zudem, dass unser Engagement des solidarischen Miteinanders, verbunden mit Professionalität, eine sichere Zukunft garantiert.

Über unser Schwerpunktthema hinaus stellen wir Ihnen in unserem Jahresbericht wichtige Projekte und Meilensteine des vergangenen Jahres 2022 vor. Sehen Sie selbst, welche Herausforderungen wir hierbei gemeinsam gemeistert haben und welche Erfolge wir zusammen feiern konnten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Dr. Theodor-Michael Lucas
Sprecher der Geschäftsführung

Stephan Prinz
Geschäftsführer

Andreas Rieß
Geschäftsführer



INHALT

03 VORWORT

06 UNSER JAHR 2022

- 06 Unser Jahr in Zahlen
- 08 Jahresrückblick
- 10 Employer Branding
- 12 Wirtschaftliche Entwicklung
- 14 Ehrenamt
- 15 Spendenprojekte

16 CHRISTLICHES SOZIALUNTERNEHMEN

- 18 Unser christliches Sozialunternehmen im Wandel
- 22 Besondere Räume in der Josefs-Gesellschaft
- 36 Unternehmenswerte leben: Steffen Feldmann, Deutscher Caritasverband
- 38 Seelsorge in der Josefs-Gesellschaft
- 43 Schwesternkonvent im Haus Elisabeth
- 44 Sterben in Würde

46 UNSERE EINRICHTUNGEN

- 48 Rehabilitation
- 58 Gesundheitswesen
- 62 Altenhilfe
- 66 Weitere Einrichtungen

68 UNSERE ARBEIT BEGLEITEN

Impressum: **HERAUSGEBER:** Josefs-Gesellschaft gGmbH, Custodisstraße 19-21, 50679 Köln, www.josefs-gesellschaft.de **GESCHÄFTSFÜHRUNG:** Dr. Theodor-Michael Lucas (Sprecher der Geschäftsführung), Stephan Prinz (Geschäftsführer), Andreas Rieß (Geschäftsführer) **REDAKTION:** Joëlle von Hagen (Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Daniela Dautzenberg. **GESTALTUNG:** Stefanie Schulz, www.brandElements.de, Karlsruhe **DRUCK:** Josefs-Druckerei im Josefsheim Bigge in Kooperation mit: www.becker-druck.de, 59821 Arnsberg **PAPIER FSC MIX:** Dies steht für Produkte, bei denen Materialien aus FSC-zertifizierten Wäldern, Recyclingmaterial sowie Material aus kontrollierten Quellen (Controlled Wood) zum Einsatz kommen können. **FOTONACHWEISE:** Michael Albers (S. 28, 29), Alina Alfes (S. 9), Ulrike Becker (S. 10), Pedro Citoler (Cover, 19, 43, 49, 50, 52, 53, 57, 63), DCV / Thomas Trutschel (S. 36/37), Stella Dinner (S. 10), Edith-Stein-Schule Hochheim (S. 15), Elisabeth-Klinik (S. 59), Kaya Erdem (S. 8, 9, 10, 61), Guido Erbbring (S. 56), David Ertl (Klapper, S. 2, 4, 16/17, 19, 22/23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 39, 46, 47, 48, 55, 58, 62, 66), Haus Golten gGmbH (S. 14, 63), Josefs-Gesellschaft gGmbH (S. 9, 18), Andrej Freidich / Offenblende (S. 9), Kai Funck (S. 59), Katholisches Forum für Erwachsenen- und Familienbildung (S. 67), Hannes Kollmeyer (S. 54), Haus Rheinfrieden (S. 51), Marit Konert (S. 49), Britta Lotz (S. 10, 43), Jörg Niebergall (S. 52, 64), Jugendhilfe Marienhausen (S. 54), Jürgen Mies (S. 9), Marcel Nohl (S. 40), Florian Schmitt (S. 8, 51), Seniorenzentrum Düren (S. 65), St. Augustinus-Krankenhaus Düren (S. 60), Julia Steffenauseweh (S. 8, 38, 52), St. Joseph-Krankenhaus Prüm (S. 61), Sankt Vincenzstift (S. 9), Vincenz-Heim Aachen (S. 57), Joëlle von Hagen (S. 41), Michael Wiegmann (S. 8), Oliver Wiggers (S. 50), Wohn- und Pflegeheim Maria Hilf Burg Setterich (S. 15), www.karriere-jovita-rheinland.de (S. 10), Natalie Zündorf (S. 9). Vervielfältigung der hier veröffentlichten Inhalte und Grafiken nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung durch die Josefs-Gesellschaft. **CORONA-HINWEIS:** Alle Veranstaltungen, die während der Corona-Pandemie durchgeführt wurden, wurden unter den in diesem Zeitraum geltenden Corona- und Hygieneregeln durchgeführt. **DANKE:** an alle, die mitgewirkt haben, den Jahresbericht 2022 zu realisieren. **Köln, 2023.**

UNSER JAHR IN ZAHLEN



11.139

MITARBEITENDE

waren 2022 in der kompletten JG-Gruppe tätig,
davon 8.241 weiblich, 2.897 männlich
und eine Person divers



44,36

JAHRE IM DURCHSCHNITT

sind unsere Mitarbeitenden alt,
Frauen 43,54 Jahre und Männer 45,18 Jahre



819

AUSZUBILDENDE

waren 2022 bei der Josefs-Gesellschaft beschäftigt,
davon waren 623 Personen weiblich und 196 männlich



1.996

NEUEINSTELLUNGEN

insgesamt erfolgten 2022, davon
1.413 weiblich, 582 männlich
und eine divers



185

VERABSCHIEDUNGEN

in den Ruhestand gab es,
davon 125 Frauen und 60 Männer



19

AUSBILDUNGSBERUFE

hat die Josefs-Gesellschaft 2022 angeboten



13

BAUPROJEKTE IN PLANUNG

gab es 2022 bei der Josefs-Gesellschaft



1.875

GEBURTEN

verzeichnete 2022 das St. Marien-Hospital
in Düren-Birkesdorf, davon 45 Zwillingsgeburten



31

SEELSORGER:INNEN

waren 2022 für die JG tätig – davon 6 Personen
im Gesundheitswesen, 9 in der Rehabilitation,
31 aus anderen Arbeitsbereichen



28

KAPELLEN

inklusive spiritueller Räume gibt es in
allen Beteiligungsgesellschaften der
Josefs-Gesellschaft

JAHRESRÜCKBLICK



Annkathrin Lelle

ist zum 1. Januar 2022 als neue Geschäftsführerin des Conrad-von-Wendt-Hauses eingeführt worden. Für sie ist es besonders wichtig, Bewohner:innen ein sicheres und liebevolles Zuhause und Arbeitnehmenden einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten.

JANUAR

Einführung Corporate Design

Das neue Corporate Design der Josefs-Gesellschaft wurde am 1. März 2022 eingeführt. Seitdem präsentiert sich die JG-Gruppe in einem positiven, frischen und modernen Erscheinungsbild. Darüber hinaus erfolgt damit auch die visuelle Integration der ehemaligen ctw-Unternehmen in die JG-Gruppe. Somit wurde das bestehende Corporate Design, das 2013 erstellt wurde, 2021 geprüft, überarbeitet und in einem neuen Nachschlagewerk mit 175 Seiten festgehalten.



MÄRZ

Großer Erfolg bei den Special Olympics

Bei den Special Olympics in Berlin hat sich Anne Vriesen aus Maria Veen am 21. Juni 2022 eine Goldmedaille erlaufen. Den 5.000-Meter-Lauf der Frauen absolvierte sie in 23:20 Minuten. Rund 4.000 Athlet:innen haben in der Hauptstadt ein Fest der Begegnung gefeiert und sind in 20 Sportarten angetreten. Für die JG gab es einen wahren Medaillenregen: Insgesamt holten die Sportler:innen elfmal Gold, sechsmal Silber und siebenmal Bronze.



JUNI



Auszeichnung Heinrich-Sommer-Preis

Am 16. September 2022 wurden drei Auszubildende der Josefs-Gesellschaft mit dem Heinrich-Sommer-Preis ausgezeichnet, der mit 500 Euro dotiert ist. Die diesjährigen Preisträger waren Sebastian Feld (Josefsheim), Lukas Füllenkemper (Benediktushof Maria Veen) und Robin Form (Heinrich-Haus Neuwied).

Landesspiele Nordrhein-Westfalen 2022

Die vierten Landesspiele von Special Olympics Nordrhein-Westfalen fanden vom 7. bis zum 10. September 2022 in insgesamt 15 Sportarten in der Bundesstadt Bonn statt. Die Josefs-Gesellschaft war mit Teilnehmenden vom Benediktushof Maria Veen und dem Josefsheim Bigge vor Ort sehr erfolgreich.

SEPTEMBER

FEBRUAR



Mechtilde Neuendorff

wurde am 1. Februar 2022 neue geistliche Beraterin des Vorstandes des Josefs-Gesellschaft e.V. Seitdem ist es ihre Aufgabe, die seelsorgerischen Themen in der JG zusammenzuführen, neue Akzente zu setzen und als Ansprechpartnerin für die Seelsorgenden der Josefs-Gesellschaft zur Verfügung zu stehen.

APRIL



Michael Wilke

übernahm im St. Joseph-Krankenhaus in Prüm zum 1. Mai 2022 die Geschäftsführung. Der Diplom-Kaufmann aus Willich ist verheiratet und hat ein Kind. Wilke verfügt über 28 Jahre Krankenhaus-erfahrung in führenden Positionen.

MAI

Fußballturnier

Am 14. Mai 2022 fand bei strahlendem Sonnenschein das fünfte Fußballturnier der Josefs-Gesellschaft auf den Poller Wiesen in Köln statt. Die 14 Mannschaften spielten um den begehrten JG-Fußballpokal, am Ende siegte das Team aus dem St. Augustinus-Krankenhaus Düren. Unterstützt wurden die Spieler:innen von ihren Fans. Zur Abkühlung war die EIS LOUNGE Maria Veen, ein Inklusionsbetrieb im Benediktushof Maria Veen, mit ihrem Eiswagen vor Ort.



Start Modernisierung Kinderklinik

Am 5. Mai 2022 fiel der Startschuss für die geplante Modernisierung und Vergrößerung der Kinderklinik des St. Marien-Hospitals in Düren. Gleichzeitig entsteht auch eine neue Kinderintensivstation.



AUGUST

125-jähriges Jubiläum St. Augustinus-Krankenhaus Düren

Am 13. August 2022 feierte das St. Augustinus-Krankenhaus Düren das 125-jährige Bestehen mit einem großen Festakt. Gleichzeitig wurde der geplante OP-Erweiterungsneubau mit einer Förderung in Höhe von 2,5 Mio. Euro durch den Josefs-Gesellschaft e.V. zugesagt. Die Eröffnungsfeier des Krankenhauses zu Lendersdorf-Krauthausen fand damals am 10. August 1897 statt.



NOVEMBER

Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung

Im November 2022 wurde in der Katholische Nord-Kreis Kliniken Linnich und Jülich GmbH, kurz KNK, für die beiden Klinikstandorte St. Elisabeth-Krankenhaus in Jülich und St. Josef-Krankenhaus in Linnich beim zuständigen Amtsgericht antragsgemäß ein Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung eingeleitet. Darauf wurde der Betrieb der beiden Krankenhäuser uneingeschränkt fortgeführt und im Weiteren wurden alle Handlungsoptionen für eine optimierte Fortführung des Klinikbetriebes geprüft.



Richtfest Karl-Heinz-Stockhausen-Haus

Am 2. Dezember 2022 fand das Richtfest für das Karl-Heinz-Stockhausen-Haus in Eitorf bei der JOVITA Rheinland statt. Vor Ort begrüßten Dr. Theodor-Michael Lucas, Sprecher und Geschäftsführer der Josefs-Gesellschaft gGmbH, und Dr. Thomas Pruiskens, Geschäftsführer der JOVITA Rheinland gGmbH, die geladenen Gäste, unter denen auch künftige Bewohner:innen waren.

DEZEMBER



Auszeichnung als Arbeitgeber der Zukunft

Im Dezember 2022 wurde die Josefs-Gesellschaft als Arbeitgeber der Zukunft durch das Deutsche Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung ausgezeichnet. Geschäftsführer Andreas Rieß und der Leiter der Abteilung Rehabilitation, René Ehlen, nahmen stellvertretend für die JG den Preis entgegen, der durch Brigitte Zypries, Ministerin a. D., übergeben wurde.

EMPLOYER BRANDING



Werbekampagne im U-Bahnhof

Auf U-Bahnen wartet man in Köln nicht lange, doch auch wer nur ein paar Minuten am Bahnsteig steht, kommt nicht umhin, sich die kurzen Videoclips auf den großen Infoscreens direkt über den Gleisen anzusehen. Tausende Passagier:innen nutzen täglich die U-Bahn in Köln. Diese Gelegenheit nutzt die Josefs-Gesellschaft jetzt, um potentielle Bewerber:innen für die Einrichtungen der Altenhilfe, des Gesundheitswesens und der Rehabilitation zu erreichen.

Die Werbeaktion startete mit Werbevideos im frequenzstarken Wartebereich am U-Bahnhof an der Haltestelle Köln-Messe/Deutz. Hier sind täglich sowohl zahlreiche Pendler:innen als auch lokale Fahrgäste unterwegs. Sie werden durch die Spots alle drei Minuten in der Betriebszeit der Infoscreens zwischen 6 und 24 Uhr erreicht. Zu sehen sind Werbevideos der JG-Zentrale in Köln, des Eduardus-Krankenhauses in Köln und der JOVITA Rheinland. Innerhalb von zehn Sekunden liefern die Clips ausgewählte Informationen, verpackt in farbenfrohen und professionell animierten Videosequenzen. Auf diese Weise werden den potentiellen Bewerber:innen die wichtigsten Informationen mit auf die Reise gegeben.

Um die Resonanz auf die Kampagne einordnen zu können, wurde die E-Mail-Adresse du@josefs-gesellschaft.de erstellt, die auf jedem Spot mit erscheint.

Schauen Sie doch gerne am Köln-Deutzer U-Bahnhof nach der JG!



Pizzakartons werben um neues Personal

Auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden ging das Haus Elisabeth in Dillenburg ungewöhnliche Wege und arbeitete dafür mit Pizzalieferant:innen aus der Region zusammen. 10.000 Pizzakartons wurden individuell bedruckt und machten auf die vielfältigen Jobmöglichkeiten in den verschiedenen Bereichen des Seniorenheims, des Ambulanten Pflegedienstes und der Tagespflege der Haus Elisabeth Caritas Dillenburg gGmbH aufmerksam.

„Die Arbeit mit und für Menschen steht bei uns im Vordergrund. Ich bin dankbar, Teil eines starken Teams von gut 150 Mitarbeitenden zu sein, die jeden Tag alles dafür geben, dass die uns anvertrauten Senior:innen bestens versorgt sind“, berichtete der Leiter der Verwaltung des Hauses Elisabeth, Felix Fienemann. Dennoch braucht auch das stärkste Team ab und an mal Verstärkung – und darauf machte das Haus Elisabeth auf eine vielleicht etwas ungewöhnliche Art und Weise aufmerksam.

„Personalgewinnung ist eines der großen Themen, mit denen wir uns im Haus Elisabeth kontinuierlich beschäftigen. Neben den bekannten Wegen der Personalakquise suchten wir nach einem besonderen Weg, der das Interesse der Menschen, sich bei uns zu bewerben, erhöht. So kam uns der Gedanke, Pizzakartons bedrucken zu lassen“, erklärte Peter Bittermann, Geschäftsführer der Haus Elisabeth Caritas Dillenburg gGmbH.

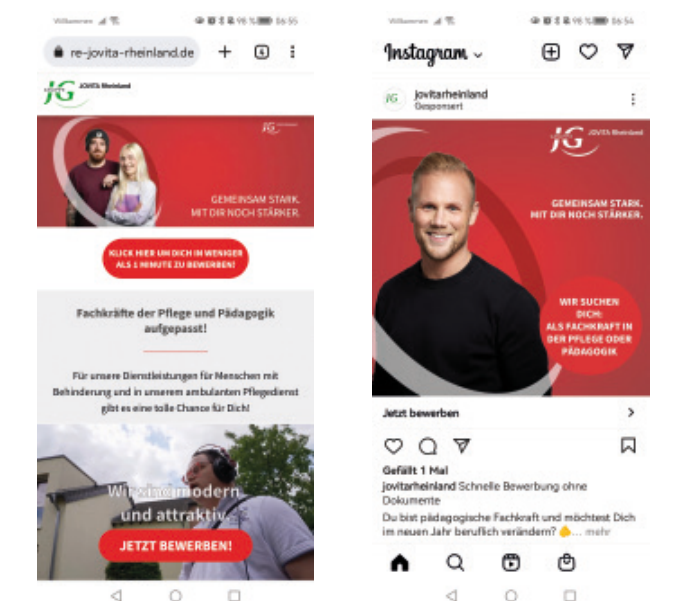
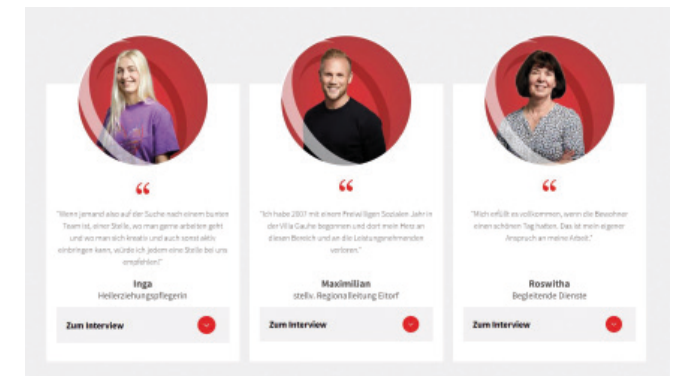
10.000 Pizzakartons wurden bei insgesamt zehn Pizzalieferant:innen in Dillenburg und Umgebung in Umlauf gebracht. Auf diesen warb die Einrichtung um Hilfs- und Fachkräfte genauso wie um Führungskräfte und Auszubildende. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe der Altenhilfe in der Region bildet das Haus Elisabeth neben Pflegekräften auch in Hauswirtschaft und Verwaltung aus.

Social Recruiting ebnet neue Wege

Schnell, neu und niedrigschwellig ist die neue Social-Media-Recruiting-Kampagne, kurz Social Recruiting, der JOVITA Rheinland. Im Vergleich zu den üblichen Jobbörsen können per Social Recruiting weitaus mehr Interessent:innen erreicht werden, sowohl Jobsuchende als auch Fachkräfte, die sich zurzeit noch in einer anderen Festanstellung befinden.

Vor dem Hintergrund, dass nur wenige (Pflege-)Fachkräfte aktiv auf der Suche nach einer neuen Stelle sind, zielt die Kampagne darauf ab, vor allem die potentiellen Arbeitnehmer:innen anzusprechen, die eher unzufrieden in ihrem Job und interessiert an einem Wechsel sind. Diese Personen werden durch die Schaltung von Werbeanzeigen in den sozialen Netzwerken, wie Facebook und Instagram, in ihrem Alltag immer wieder mit ihrem potentiellen neuen Arbeitgeber in Berührung kommen. Über die Werbeanzeigen werden die Interessent:innen auf die Karriereseite der JOVITA Rheinland weitergeleitet, auf der u. a. Imagefilme und Interviews mit Mitarbeitenden authentisch das Unternehmen sowie dessen Grundsätze präsentieren. Der Bewerbungsprozess an sich ist niedrigschwellig gehalten, da das primäre Ziel ist, mit potentiellen Bewerber:innen in Kontakt zu treten. So gelangen die Interessent:innen mit Klick auf den Bewerbungsbutton zur Eingabe ihrer Kontaktdaten und ihrer Ausbildungsangaben – es müssen jedoch keine Bewerbungsunterlagen eingereicht werden. Im Anschluss erfolgt so zeitnah wie möglich eine telefonische Kontaktaufnahme zu den Bewerber:innen, um ihr bestehendes Interesse aufrechtzuerhalten und zu verstärken. Die Vorteile der Social-Recruiting-Methode sind zum einen, dass die Bewerber:innen schnell mit dem Unternehmen in Kontakt treten und dieses erst einmal näher kennenlernen können. Zum anderen wird durch die durchgehende Schaltung der Werbeanzeigen im Corporate Design eine attraktive und starke Arbeitgebermarke aufgebaut.

Die Kampagne zeigt, dass Personalgewinnung, angepasst an aktuelle Gegebenheiten des Arbeitsmarktes und Bedürfnisse der Zielgruppe, neue Möglichkeiten sowie Chancen sowohl auf Seite der Arbeitgebenden als auch der Arbeitnehmenden eröffnet.



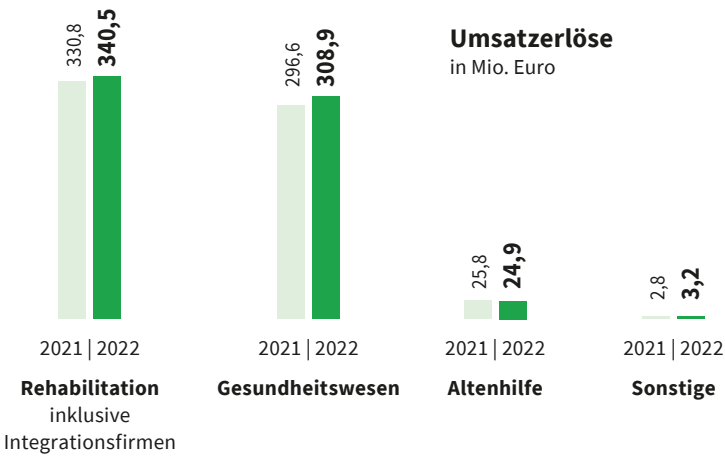
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Für die Josefs-Gesellschaft bestimmten weiterhin die Auswirkungen sowie Konsequenzen der Corona-Pandemie das abgelaufene Geschäftsjahr: Die reduzierte Belegungs-kapazität in Verbindung mit der außergewöhnlich hohen Belastung des Personals und dem eingeschränkten Leistungsangebot sorgte auch wirtschaftlich für eine angespannte Situation. Ferner beeinflusste Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine das abgelaufene Geschäfts-jahr, u. a. in Bezug auf die Energieversorgung. Die verschie-denen Unterstützungshilfen haben einen wichtigen Beitrag geleistet, die Wirtschaftlichkeit der Beteiligungsgesell-schaften weiter aufrechtzuerhalten.

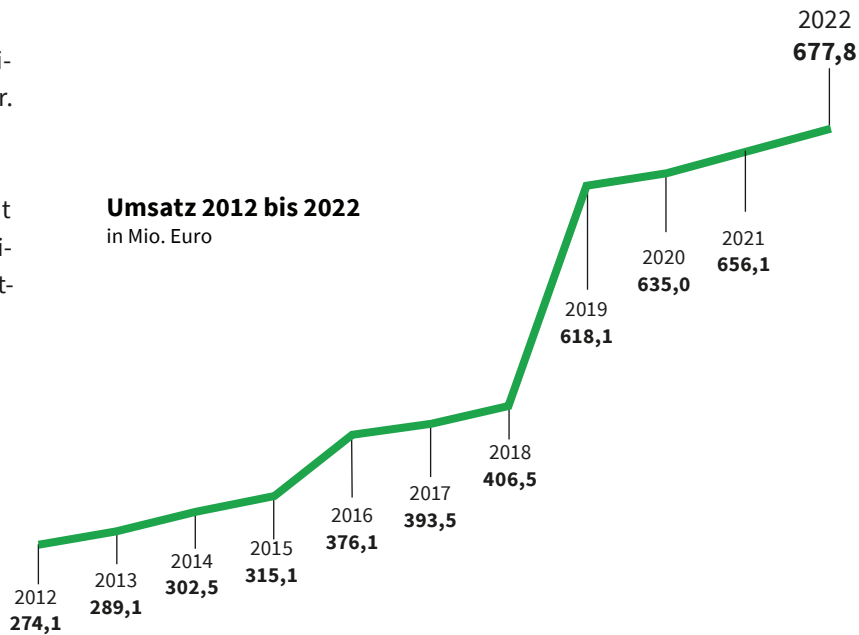
Besondere Herausforderungen in 2022 waren die intensiv-medizinische Versorgung sowie die gute Betreuung von vulnerablen Menschen. Gemäß dem Leitsatz der Josefs-Gesellschaft „Im Mittelpunkt der Mensch“ lag ein beson-derer Blick auf den Anforderungen, die sich aus dem zu-nehmenden Personalmangel in den Bereichen Pflege und Betreuung hinsichtlich der Angebote für die Leistungs-nehmenden ergeben. Der JG-Gruppe gelang es trotz aller Einflussfaktoren, auch im Geschäftsjahr 2022 im operativen Bereich ein positives Ergebnis zu erzielen.

UMSATZERLÖSE

Der Umsatz der JG-Gruppe ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 677,8 Mio. Euro (Vorjahr: 656,1 Mio. Euro) gestiegen. 2022 entfallen auf den Bereich Rehabilitation 50,25 %, auf den Bereich Gesundheitswesen rund 45,58 %, auf den Bereich Altenhilfe 3,69 % der Umsatzerlö-se. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Preissteigerungen im Bereich Energie wurden mit öffentlichen Unterstützungszahlungen partiell kompensiert. Insgesamt spiegeln sich jedoch sowohl die durch die anhaltend hohe Inflation ausgelösten Mehraufwendungen als auch die Erhöhung der tariflichen Zulagen, die nicht durch entsprechende Erhöhungen der Vergütungssätze kompensiert werden konn-ten, in den operativen Ergebnissen der jeweili-gen Leistungsbereiche in der JG-Gruppe wider. Der Anstieg ab dem Geschäftsjahr 2018 geht insbesondere auf den Zukauf der ctw-Beteili-gung zurück. Die Steigerung im Jahr 2016 steht insbesondere in Verbindung mit der Neudefini-tion der Position Umsatz durch das Bilanzricht-linien-Umsetzungsgesetz (BilRUG).

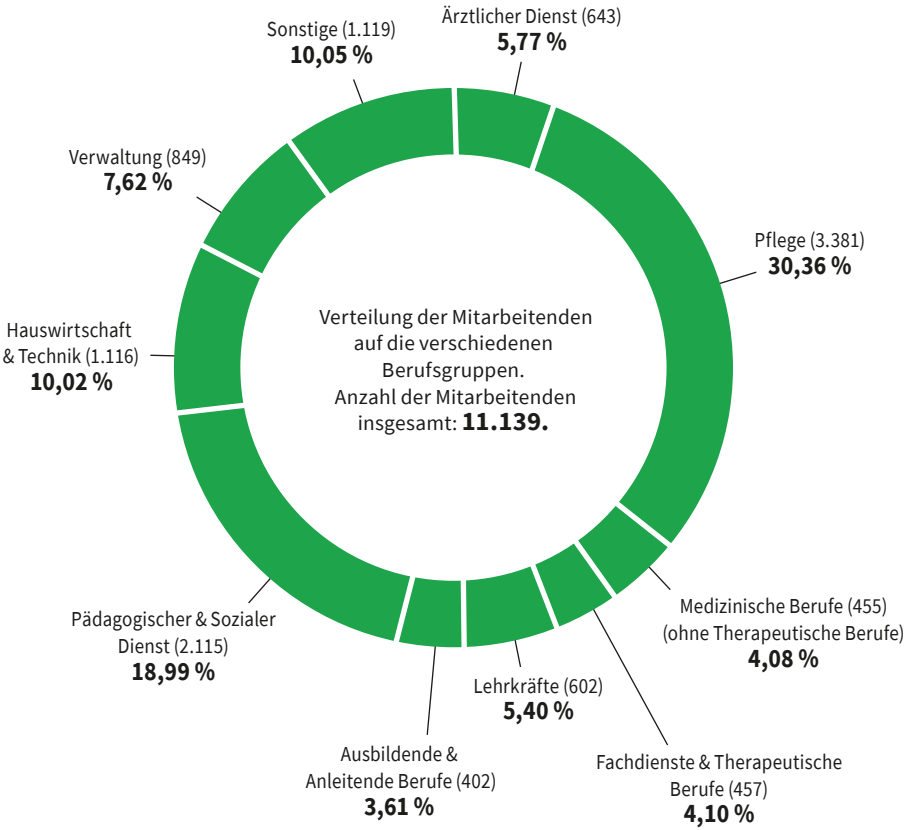


Umsatz 2012 bis 2022
in Mio. Euro



PERSONALAUFWAND

In unserer Grafik ist zu sehen, wie viele Menschen in den verschiedenen Berufsgruppen in der Josefs-Gesellschaft tätig waren. Im Jahr 2022 arbei-teten insgesamt 11.139 Mitarbeitende in der Josefs-Gesellschaft. Der Schwer-punkt in der JG ist hier in der Pflege (30,36 %) zu erkennen. Diese Berufs-gruppe ist in allen drei Bereichen der Josefs-Gesellschaft tätig: Rehabilita-tion, Gesundheitswesen und Altenhilfe.



BAUINVESTITIONEN

Konstante Investition in Bauprojekte im Jahr 2022

Die JG-Gruppe investierte 9,31 Mio. Euro im Jahr 2022 für Bauprojekte im Bereich Rehabilitation, davon 8,28 Mio. Euro für Wohnen für Menschen mit Behinderung und rund 3,57 Mio. Euro für Baumaßnahmen in Krankenhäu-sern und im Gesundheitssektor. Im Bereich der Altenhilfe wurden für vorbereitende Planungen 50.000 Euro aufge-wandt. Insgesamt befinden sich 13 Projekte in der konkre-ten Planung und zwölf Projekte in der Umsetzung.

Die konjunkturelle Lage und die damit einhergehenden massiven Baukostensteigerungen verhinderten dabei höhere Investitionen, da einzelne bereits geplante Projekte sich als nicht mehr finanzierbar darstellten, vorüber-gehend gestoppt wurden oder sich durch externe Faktoren wie Lieferengpässe bei benötigten Materialien und achkräftemangel verzögerten.

Bauprojekte insgesamt **12,885 Mio. Euro** (Planung: 13; Umsetzung: 12)

Rehabilitation	9,310 Mio. Euro	(Planung: 7; Umsetzung: 9)
Gesundheitswesen	3,570 Mio. Euro	(Planung: 3; Umsetzung: 3)
Altenhilfe	0,005 Mio. Euro	(Planung: 3; Umsetzung: 0)

EHRENAMT



DR. ANDREAS PERNIOK
Josefsheim Bigge

Der Freundes- und Förderverein für das Josefsheim Bigge e.V. wurde am 23. Juni 2016 ins Leben gerufen. Seitdem ist Dr. Andreas Perniok, langjähriger Chefarzt für Innere Medizin und internistische Rheumatologie an der Elisabeth-Klinik in Bigge, als erster Vorsitzender im Amt. Viele große wie kleine Unternehmungen, kulturelle Veranstaltungen und Anschaffungen konnte der Verein seitdem finanziell unterstützen. Jüngst wurde ein erfolgreiches Crowdfunding für einen Trailparcours am Franziskushof durchgeführt, 14.583 Euro kamen zusammen. Viele von Pernioks Patient:innen sind Menschen, die in Einrichtungen des Josefsheims leben oder arbeiten:

„Ich habe in vielen Kontakten mit Bewohner:innen und Angehörigen Handlungsbedarf gesehen, nämlich immer dort, wo die staatliche Unterstützung ihre natürlichen Grenzen hat. Darum ist für mich soziales Engagement selbstverständlich.“

Der 59-Jährige kommt gebürtig aus Paderborn, hat seine Ausbildung an den Unikliniken Münster, Düsseldorf und Köln absolviert und ist seit 18 Jahren in Olsberg fest verwurzelt.



MARTINA SPOO-KLÖPPEL
Eduardus-Krankenhaus

Schon ganz am Anfang, im April 2019, hatte Frau Spoo-Klöppel ein gutes Gefühl, als sie den Krankenhausseelsorger des Eduardus-Krankenhauses das kennenlernte. Da begann ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Leitung der „Grünen Damen“, des so genannten Krankenhausbesuchsdienstes mit der Aufgabe, Patient:innen und Angehörige während ihrer Zeit im Krankenhaus menschlich zu unterstützen. „Derzeit besteht unser Team aus vier Personen. Wenn wir Glück haben, kommen bald drei weitere hinzu“, so die 59-jährige gelernte Chemielaborantin. Sehr viele Patient:innen schätzen die menschliche Zuwendung und die Unterstützung bei kleinen praktischen Besorgungen oder die Begleitung zu Untersuchungen durch den Krankenhausbesuchsdienst sehr, wenn dem medizinischen und pflegerischen Personal die Zeit dazu fehlt.

„Ich war selber auch schon Patientin im Eduardus-Krankenhaus und ich kann unsere Aufgabe daher gut aus der anderen Perspektive nachvollziehen. Ich halte mich bei dieser erfüllenden Arbeit an das Zitat von Erich Kästner: ‚Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.‘“



ECKHARD SCHEIDEMANN
Haus Golten

Seit Juni 2021 ist Eckhard Scheidemann im Haus Golten in Geldern im Bewohnerbeirat u. a. als Schriftführer aktiv. Er kennt die Einrichtung schon seit einigen Jahren, da er hier eine Bewohnerin betreut. Seit seiner Mitgliedschaft im Beirat beteiligt er sich außerdem ehrenamtlich an der Betreuung der Bewohner:innen, nimmt an Ausflügen und Aktivitäten des Hauses teil und ist wegen seiner entspannten, freundlichen Art bekannt und beliebt bei Bewohner:innen sowie Mitarbeitenden.

Ein Spazierweg rund um das alte Herrenhaus, der Ende 2022 fertiggestellt worden ist und auch schon einige Besucher:innen gesehen hat, war Scheidemann, dem Beirat und der Haus Golten gGmbH ein besonderes Anliegen.

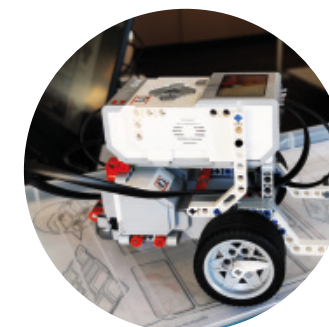
SPENDENPROJEKTE



MOBILITÄT DANK DES BIKE-LABYRINTHS
Maria Hilf Burg Setterich

Im Januar 2022 konnte das Wohn- und Pflegeheim Maria Hilf Burg Setterich in Baesweiler dank einer Spende durch den Josefs-Gesellschaft e.V. ein Bike-Labyrinth anschaffen. Mittlerweile findet sich auch im Haus Elisabeth in Dillenburg ein Bike-Labyrinth.

Das Bike-Labyrinth ist ein System, mit dem Menschen interaktive Fahrradtouren durch Städte und Naturlandschaften unternehmen können. Dabei haben sie die Möglichkeit, aus über 600 Routen aus der ganzen Welt auszuwählen – ob in Europa, Amerika oder Asien. Der Bildschirm, auf dem die Fahrradtouren gezeigt werden, ist an einen Hometrainer oder anderen Bewegungstrainer angeschlossen. Stellt der:die Fahrradfahrer:in das Fahren ein, hält auch die Tour auf dem Bildschirm an. Die Bilder sind lebensecht und an bestimmten Stellen entscheidet der:die Fahrradfahrer:in selbst, wohin er:sie fahren möchte. So kann in einer sicheren Umgebung eine Entdeckungsreise stattfinden.



ROBOTIK-AG FÖRDERT JUGENDLICHE
Edith-Stein-Schule Hochheim

Die Schüler:innen an der Edith-Stein-Schule mit ihren unterschiedlichen Förderbedarfen müssen besondere Anstrengungen bewältigen, um auf dem kommenden Arbeitsmarkt 4.0 bestehen zu können. Die Robotik-AG soll dabei helfen, Kompetenzen und Orientierung für die immer stärker technisierte Arbeitswelt zu entwickeln. Sie steht allen Schüler:innen offen, unabhängig von ihren kognitiven Fähigkeiten, motorischen Einschränkungen oder der von ihnen besuchten Schulform.

Für die Schüler:innen an der Edith-Stein-Schule bietet das Projekt mehrere Aspekte der Förderung: Das Zusammenbauen und Entwerfen von Lego-Modellen fördert sowohl motorische Fähigkeiten als auch die räumliche Orientierung und Vorstellungskraft. Im Schreiben von Programmen werden u. a. das logische Denken und das Verständnis prozeduraler Vorgänge trainiert. Da in Teams an den Projekten gearbeitet wird, werden auch die sozialen Fähigkeiten der Teilnehmer:innen gefördert.

Die Ziele und Projekte der AG müssen sich an den Voraussetzungen und Interessen der Teilnehmer:innen orientieren und sich mit ihnen entwickeln. Als Ausgangspunkt ist angedacht, einen einfachen Roboter zu bauen, der sich fortbewegen kann. Projekte werden damit beginnen, dass dieser Roboter von einem Punkt A einen Punkt B erreichen soll; zusätzlich zur einfachen Bewegung soll das Ziel auch mit Hindernissen entlang bestimmter Wege oder sogar mit einem Stopp an einer „Ampel“ erreicht werden. In der AG wird „Lego Mindstorms“ verwendet, ein Produkt der Lego Group.

CHRISTLICHES SOZIALUNTERNEHMEN

„Motivation und Grundlage unserer Arbeit ist unser christliches Welt- und Menschenbild. Wir betrachten jeden Menschen als einzigartiges Geschöpf Gottes mit einer unantastbaren Würde. Diese Würde ist von Anfang an vorhanden und muss nicht erst verdient werden. Jeder Mensch hat seine eigenen Talente und Fähigkeiten, sein eigenes Tempo und seine individuellen Möglichkeiten. Jeder Schritt [...] ist unendlich wertvoll.“
Aus „Den eigenen Weg finden – Josefs-Gesellschaft“



JOSEFS-GESELLSCHAFT – UNSER CHRISTLICHES SOZIALUNTERNEHMEN IM WANDEL

In der traditionsreichen Geschichte der Josefs-Gesellschaft sind ihre christlichen Wurzeln und Werte tief verankert und nehmen einen hohen Stellenwert ein. In unserem modernen Sozialunternehmen legen wir in unseren Leistungsbereichen Rehabilitation, Gesundheitswesen und Altenhilfe großen Wert darauf, das Christliche zu leben und erlebbar zu machen.



Pfarrer Heinrich Sommer,
Gründer der Josefs-Gesellschaft

Der Pfarrer Heinrich Sommer gründete 1904 die Josefs-Gesellschaft in Bigge mit einer Druckerei, einer Buchbinderei und einer kleinen Buchhandlung. Von den ersten Menschen mit Behinderung, die dort ausgebildet wurden, lernten drei Buchführung, zwei Buchdruckerei und je eine Person Lithografie bzw. Buchbinderei. Bereits drei Jahre später kamen Ausbildungsberufe wie Fotograf:in, Schuster:in, Schneider:in, Drechsler:in, Schlosser:in, Tischler:in, Kunstschreiner:in und Bildschnitzer:in hinzu. An den Standort in Bigge schlossen sich schnell die Neugründungen in Aachen 1905 und Hochheim 1912 an. Mit seinem Engagement legte Sommer den Grundstein für die heutige Arbeit im Bereich Behindertenhilfe, stets in Verbindung mit dem Grundsatz, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. „Größtmögliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit durch medizinische, schulische und berufliche Rehabilitation“ hieß das Startprogramm Sommers.

„Durch die erfolgreiche Umsetzung seines Plans, Menschen mit körperlichen Behinderungen eine umfassende Ausbildung zu verschaffen, mit der sie später ihren Lebensunterhalt verdienen konnten, avancierte Heinrich Sommer – ungeachtet aller menschlichen Grenzen, die seine Person ausmachten – zu einem Vorreiter der Fürsorge für Menschen mit körperlichen Behinderungen.“
Aus „Geschichte und Geschichten der Josefs-Gesellschaft“

1904 – heute





„Motivation und Grundlage unserer Arbeit ist unser christliches Welt- und Menschenbild. Wir betrachten jeden Menschen als einzigartiges Geschöpf Gottes mit einer unantastbaren Würde. Diese Würde ist von Anfang an vorhanden und muss nicht erst verdient werden.“

Jeder Mensch hat seine eigenen Talente und Fähigkeiten, sein eigenes Tempo und seine individuellen Möglichkeiten. Jeder Schritt [...] ist unendlich wertvoll.“

Gegründet als Josefs-Gesellschaft e. V. ist die Josefs-Gesellschaft gGmbH heute ein katholischer Komplexanbieter, der mit mehr als 11.000 Mitarbeitenden in 39 Beteiligungsgesellschaften an mehr als 80 Standorten in sechs Bundesländern tätig ist. Für die Menschen mit Behinderung hat sich ein weites Dienstleistungsportfolio von medizinischer und beruflicher Rehabilitation, von assistiertem Wohnen bis zur Pflege entwickelt. In den Jahren 2010 bis 2012 ist die Josefs-Gesellschaft überdies Träger von stationärer Jugend- und Altenhilfe geworden.

Durch den Wegfall der zwingenden Besetzung einer Vorstandsstelle durch einen katholischen Priester und die Veränderung des „Geistlichen Direktors“ mit Leitungsfunktion zum „Geistlichen Rektor“ mit Beratungsfunktion im Jahre 1989 hat die christliche Profilierung in der Josefs-Gesellschaft eine neue Stufe erreicht. Statt sich mit der neuen Situation der „geistlichen Versorgung“ abzufinden, übernehmen „Lai:innen“ sehr bewusst die Verantwortung und sichern die christliche Profilierung strukturell. Ein hervorragendes Beispiel hierfür ist die Umsetzung des „Kölner Brückenmodells“ als hochwertige Weiterbildung zum: zur „Begleiter:in in der Seelsorge“ für Fachkräfte in der Alten- und Eingliederungshilfe sowie im Hospiz. Diese Weiterbildung wurde vom Erzbistum Köln in Zusammenarbeit mit dem dortigen Diözesan-Caritasverband entwickelt und wird von diesem trägerübergreifend durchgeführt.

1904 – heute

„Wir unterstützen Menschen mit Behinderung dabei, ihre Möglichkeiten zu entdecken und ihre persönlichen Ziele zu erreichen. Unser Angebot umfasst Förderung und Rehabilitation für jede Altersgruppe in nahezu jedem Lebensbereich – vom Wohnen über Schule und Ausbildung bis hin zu Arbeit und Beschäftigung. Darüber hinaus ist die JG-Gruppe Träger von Altenheimen und Krankenhäusern.“

Das inhaltliche Spektrum reicht von der Klärung der eigenen Glaubenseinstellung und Spiritualitätspraxis über grundlegende Einführung in Kommunikation sowie Gesprächsführung bis hin zu spezifischer Inhaltsvermittlung in den Bereichen Seelsorge mit Sterbebegleitung und Trauerarbeit, Biografie-Arbeit sowie Sakramentspendung. Das „Kölner Brückenmodell“ qualifiziert Menschen aus den Basisprozessen der Josefs-Gesellschaft und stattet sie mit einer neuen Kompetenz aus, die sie in den Arbeitsvollzügen zu Multiplikator:innen christlicher Profilierung macht. Des Weiteren wird in einem weiten Verständnis von seelsorgerlicher Begleitung sichergestellt, dass die christliche Sprachfähigkeit und Gestaltung in christlichen Riten über einen engen Kreis von professionell Vorgebildeten hinaus in der jeweiligen Einrichtung gestärkt werden.

Aus dieser Wertschätzung und diesem Respekt heraus setzen wir auf Förderung und Begleitung, nicht auf fremdbestimmte Fürsorge. Unser Ziel ist, die größtmögliche Selbstständigkeit und Lebensqualität für all diejenigen, die unsere Leistungen in Anspruch nehmen, zu erreichen. Wo wir gebraucht werden, da unterstützen wir. Und da, wo ein Mensch selbst Entscheidungen treffen und handeln kann, treten wir in den Hintergrund. Jede:r Einzelne ist gefragt, als Planer:in und Gestalter:in ihres/seines eigenen Lebens. Denn wir sind Expert:innen für Rehabilitation – aber jeder Mensch ist Experte für sich selbst, seine eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Ziele. Unser tägliches Arbeiten ist heute tief mit unseren christlichen Wurzeln verankert.



KAPELLEN UND KIRCHEN

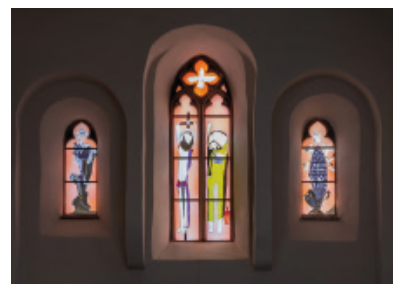
BESONDERE RÄUME IN DER JG-GRUPPE



MARIEN KIRCHE AULHAUSEN

ZEIT FÜR EINKEHR UND KREATIVITÄT

Bundesweit wohl einmalig war die Neugestaltung der denkmalgeschützten Marien Kirche in Rüdesheim-Aulhausen durch Künstler:innen mit geistiger Behinderung des Ateliers Goldstein der Lebenshilfe e. V. Frankfurt. In Auftrag gegeben wurde das außergewöhnliche Projekt 2009 von Dr. Dr. Caspar Söling, Sprecher der Geschäftsführung der Sankt Vincenzstift gGmbH und der Antoniushaus gGmbH. Das ehemalige Zisterzienserkloster erlangte durch den siebenjährigen Neugestaltungsprozess auf der Grundlage eines anspruchsvollen theologischen Konzeptes neue Authentizität, Ausdruckskraft und eine frische spirituelle Ausstrahlung, wie es Christiane Cuticchio, künstlerische Leiterin des Ateliers Goldstein, ausdrückte.





Die Künstlerin Julia Krause-Harder entwarf und fertigte die Textilarbeit mit einem Zitat des Begründers des Zisterzienserklosters, Bernhard von Clairvaux. Der Vorhang trennt heute den Chor von der Seitenkapelle. Acht Wochen nähte sie an ihrem Kunstwerk, für das sie eigens eine Schrift mit einer abstrakten Typografie entwickelte. Die gelernte Textilschneiderin fertigte zunächst die weißen Buchstaben an, die sie anschließend auf die einzelnen schwarzen Stoffbahnen nähte.



Der QR-Code
führt zum 3D-Rundgang
durch die Kapelle

KAPELLEN IM EDUARDUS-KRANKENHAUS UND ST. MARIEN-HOSPITAL

ZEIT FÜR BESINNUNG UND FÜRBITTE

Die geistig-spirituelle Betreuung der Menschen, die unsere Angebote nutzen, ist uns ein besonderes Anliegen. Dazu gehören auch unsere Krankenhauskapellen, die Raum bieten zum Beten, um still zu verweilen, Kerzen anzuzünden oder sich zurückzuziehen. Die lichtdurchfluteten Kapellen werden nicht nur von Patient:innen gerne aufgesucht, sondern auch von deren Angehörigen und den Mitarbeitenden vor Ort. Regelmäßige Gottesdienste und Gedenkfeiern sind für alle Menschen zugänglich. Tag und Nacht stehen die Kapellen für alle als Ort der Stille offen und sind barrierefrei erreichbar.



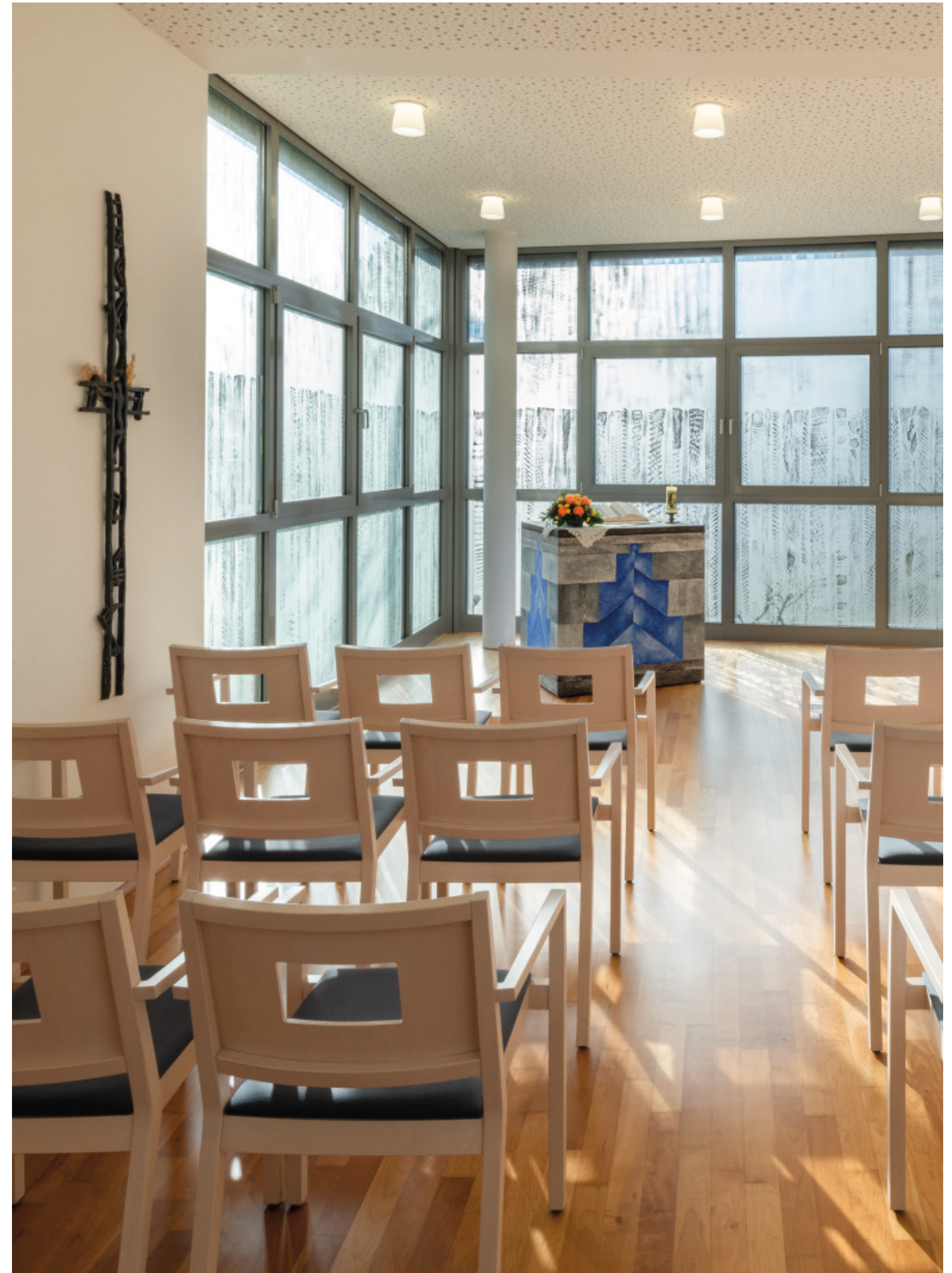


Was auch immer der Grund dafür ist, dass Menschen Zeit im Krankenhaus verbringen. Ob Menschen geboren werden, Familien oder Mitarbeitende durch Höhen und Tiefen gehen und Gesundheit, aber auch Krankheit erleben. In den Krankenhauskapellen können sie Kraft schöpfen und Ruhe finden, ob alleine oder gemeinsam mit anderen.



ZEIT FÜR GEBETE UND BEGEGNUNGEN

Im Seniorenzentrum in Düren leben derzeit 80 Leistungsnehmende. In ihrem Alltag spielt die Kapelle der Einrichtung eine zentrale Rolle – als Ort für ihre Gebete, die persönliche Verbindung zu Gott und Begegnungen mit den anderen Bewohner:innen im Haus. Wöchentlich wechselnd werden dort Messen gefeiert oder Wortgottesdienste zu aktuellen Themen durch Beate Paliwoda organisiert. Zudem findet zweimal im Jahr ein Gedenkgottesdienst für verstorbene Bewohner:innen statt. Jeden Morgen bildet die Kapelle einen Raum für Begegnung – den Bewohner:innen wird aus aktuellen Zeitungen vorgelesen und im Anschluss wird darüber diskutiert.





Die Senior:innen haben die Gelegenheit, sich dort regelmäßig zu den Messen, Veranstaltungen oder anderen Angeboten zu treffen. Zu den Konzerten zweimal jährlich wird die helle und offene Kapelle von musikalischen Klängen erfüllt. Dabei können neue Bekanntschaften gemacht werden und Treffen unter Freund:innen stattfinden.



UNTERNEHMENSWERTE LEBEN

Andreas Rieß im Gespräch mit Steffen Feldmann, Vorstand Finanzen und Internationales, Deutscher Caritasverband



Rieß: Lieber Herr Feldmann, zunächst danke ich Ihnen, dass Sie sich mit mir in einen Austausch begeben. Unser eigentliches inhaltliches Thema wird die Bedeutung der christlichen Wurzeln in konfessionellen Sozialunternehmen sein. Aber vielleicht sagen Sie zu Beginn etwas zu Ihnen selbst als Mensch und auch zu dem ersten Jahr als Mitglied des Vorstandes des Deutschen Caritasverbandes.

Feldmann: Lieber Herr Rieß, erst einmal ganz herzlichen Dank für Ihre Einladung zu diesem Austausch zu einem Thema, das mir besonders am Herzen liegt – weil ich sozusagen durch meine Arbeit in der Diaspora hier sehr sensibilisiert bin. Ich bin in Westfalen volksskirchlich aufgewachsen, in meiner Zeit als Diözesancaritasdirektor im Erzbistum Hamburg mit Dienstsitz in Schwerin war die Situation der Kirche schon ein wenig anders. Ich hatte aber auch noch das große Glück, viele Jahre in den USA leben und in einigen weiteren Ländern arbeiten zu dürfen – hier habe ich gelernt, dass ich sehr verschieden mit fundamentalen Fragestellungen umgehen kann, die Kirchensteuerthematik ist hier ein sehr gutes Beispiel. 2013 habe ich mich dazu entschieden, meinen Job in der freien Wirtschaft an den Nagel zu hängen und zur Caritas zu wechseln. Zehn Jahre durfte ich als Caritasdirektor im nördlichsten deutschen Bistum arbeiten und nun seit einem Jahr als Vorstand im Deutschen Caritasverband. Wunderbare Kolleg:innen haben mich großartig aufgenommen, auch wenn ich ihnen bisweilen mit meiner durch die Diasporazeit geprägte, sehr spezielle Sicht auf die Dinge ein wenig auf die Nerven gehe – und das ist gut so, denn wir wollen ja nicht stehen bleiben. Und an allen Ecken und Enden merken wir doch, dass die Winde rauer werden, und da kann ein dicker Mantel nicht schaden.

Rieß: Vielen Dank für den doch persönlichen Eindruck, den wir von Ihnen gewinnen durften. Die JG-Gruppe ist ein großes katholisches Sozialunternehmen, das sich auch stets mit seiner Identität auseinandersetzen muss. Die gesellschaftliche Entwicklung macht es nicht leicht, die christlichen Werte – Glaube, Liebe, Hoffnung, Barmherzigkeit sowie Gerechtigkeit und Recht – in unserem Arbeitsalltag sichtbar bleiben zu lassen. Wie können wir in der heutigen Zeit neuen Mut fassen, hieran festzuhalten und diese Werte auch weiterhin als ein herausstehendes Merkmal unserer JG-Gruppe zu definieren?

Feldmann: Die Antworten auf die Fragestellung, wie wir als katholische Unternehmen im Inneren auch noch katholisch sein können, wird sicherlich mit darüber entscheiden, ob es uns in 50 Jahren in der bestehenden Form noch gibt. Meine Erfahrung aus vielen Personalgesprächen ist die, dass auch nicht christlich sozialisierte Menschen ein hohes Interesse an uns als Dienstgeber haben, weil sie genau die von Ihnen angesprochenen Qualitäten suchen. Und diese existieren ja auch für jemanden, der nicht getauft ist. Er würde ggf. andere Begrifflichkeiten wählen, die Qualität bleibt aber die gleiche. Hier gilt für uns aber sicherzustellen, genau diese Qualitäten nach außen (und natürlich auch nach innen) sichtbar bleiben zu lassen.

Und wenn Sie dann nachfragen, warum die Menschen eine Arbeitsstelle bei der Caritas suchen, bekommen Sie in anderen Worten diese Antwort: Weil wir hier Werte – Glaube, Liebe, Hoffnung, Barmherzigkeit sowie Gerechtigkeit und Recht – in unserem Arbeitsalltag sichtbar haben. Und das Risiko des gesellschaftlichen Wandels ist zugleich Chance: Dort, wo der katholisch sozialisierte Mensch keine Fragen stellen muss, darf oder will und Dinge als gegeben ansieht, da haben wir die große Chance, auch nicht christlich sozialisierte Menschen zu erreichen und mit ihnen gemeinsam die von Ihnen angesprochenen Werte im Unternehmen nicht nur als Herausstellungsmerkmal zu definieren, sondern auch weiterzuentwickeln. Dies ist aber kein Selbstläufer, sondern bedarf der Aktion. Motivieren, aber vor allem auch begleiten. Barmherzigkeit oder Gerechtigkeit funktionieren sicherlich sehr gut auch nur in eine Richtung, im Zweifel hierarchisch von oben nach unten. Sinn machen sie aber erst, wenn sie von jedem Teil einer Organisation gelebt werden und hier nicht nur intern bleiben, sondern auch bei den Menschen ankommen, für die wir tagtäglich da sind.

Rieß: Jetzt sind wir natürlich auch ein Unternehmen und darauf angewiesen, dass wir die notwendigen finanziellen Ressourcen über unsere Leistungen generieren. Lassen Sie mich dies ein wenig zugespitzt fragen: Wie gut passen aus Ihrer Sicht christliche Nächstenliebe und unternehmerisches Tun zusammen? Ist dies ein Widerspruch?

Feldmann: Es wird nur dann zum Widerspruch, wenn man sich im unternehmerischen Tun lediglich am Profit orientiert. Dadurch ergibt sich das Problem, dass christliche Werte im Weg stehen und sich schlichtweg finanziell nicht lohnen. Sobald man sein unternehmerisches Tun aber ganzheitlich betrachtet und dieses nicht nur über den Return on Investment, den Profit, Umsatzerlöse o. Ä. definiert, passt es sehr gut mit christlichen Werten zusammen. Dabei geht es darum, das Gesamtfunktionieren des Unternehmens im Blick zu haben – insbesondere das Personal, das Miteinander, aber auch die Gebäude, das Leitbild, Visionen etc. Das geht nur zu Lasten der Profitfähigkeit. Wenn wir uns also eher am Aspekt der christlichen Nächstenliebe und nicht am Unternehmerischen orientieren, sollte auch Profit nicht das Erste sein, was als Kriterium in den Entscheidungsmatrizen steht – auch wenn er natürlich in gewissem Rahmen vorkommen muss.

Rieß: Lassen Sie mich schnell hinterherfragen: Sind unsere christlichen Wurzeln nicht auch eine große Chance in der Personalgewinnung? Sehen Sie diese Sinnstiftung auch in den Tätigkeiten der allgemeinen Verwaltung oder beschränkt sich dies auf die direkte Unterstützung der leistungsberechtigten Personen?

Feldmann: Unsere Hauptproblematik ist aktuell ja der Personalmangel. An dieser Stelle haben wir durch eine christliche Unternehmenskultur oder auch nur ein faires Miteinander, die Achtung der:des Nächsten, eine große Chance. Wie schaffen wir es, Menschen dafür zu begeistern, für sozialkaritative Unternehmen zu arbeiten? Dies erreichen wir nur durch eine angemessene Bezahlung und eine Unternehmenskultur, die sich an unseren christlichen Werten orientiert, durch welche die Menschen einen Mehrwert sehen, in unseren Unternehmen zu arbeiten. Dieser Aspekt wird immer wichtiger. Wie bekommen wir das aber auf dem Bewerber:innenmarkt vermittelt? Wir haben im Gegensatz zu Industrieunternehmen das Problem, dass wir den Preis für unsere Produkte und Dienstleistungen im Normalfall nicht selbst setzen können. Wir müssen all das, was wir tun, über Leistungen generieren und die werden üblicherweise nicht bezahlt. Alle Extraleistungen, wie etwa im Bereich der Seelsorge, sind Add-ons, die keine Krankenkasse vergütet, sondern die wir aus Eigenmitteln generieren müssen. Diese stehen allerdings nicht mehr in demselben Maß zur Verfügung, wie es einmal der Fall war. Wenn wir es schaffen, diese Qualitäten in unseren Unternehmen zu leben, werden wir langfristig einen deutlichen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz haben.

Ich sehe die Sinnstiftung durch christliche Werte absolut auch in den Tätigkeiten der allgemeinen Verwaltung, nicht nur in den Bereichen des direkten Kontakts zu den Menschen. Natürlich muss man als Unternehmen darauf

achten, eine Einheit zu bilden. Alle Mitarbeitenden, ob in operativen oder unterstützenden Prozessen, müssen gleichbehandelt werden. Unser Leitbild gilt für jeden Menschen, der in unseren Unternehmen arbeitet.

Rieß: Noch zum Schluss: Mein persönliches Erleben ist, dass es einzelne Wirtschaftsunternehmen gibt, die sich auch mit den oben genannten christlichen Werten auseinandersetzen und hierin einen Mehrwert für sich selbst erkennen. Sehen Sie hier eine Möglichkeit eines gemeinsamen Profitierens? Was können wir gegenseitig voneinander lernen? Wie können wir einen Dialog zwischen Unternehmen der freien Wirtschaft und der Sozialwirtschaft systematisch in Gang bringen?

Feldmann: Ich glaube, dass es möglich ist, auch mit Unternehmen in Kontakt zu kommen, in denen der reine Profit eigentlich das Hauptkriterium der Arbeit darstellt, solange in diesen das Interesse besteht, eine qualitativ unterscheidbare Arbeitsumgebung aufrechtzuerhalten oder zu schaffen, genauso, wie Sie das erleben. Von daher denke ich, dass wir uns auf den Weg machen sollten, mit Unternehmen der freien Wirtschaft zu kooperieren und Formen und Formate zu finden, um in den Dialog zu treten. Eine sehr einfache Möglichkeit der Annäherung könnte z. B. ein gemeinsames Programm zur Gesundheitsförderung sein. In einigen Bereichen der Prävention oder der Beratung unterstützen sozialkaritative Unternehmen ja bereits die freie Wirtschaft.

Um aber ein besseres beidseitiges Verständnis zu schaffen, kann ein zeitlich begrenzter Wechsel oder zumindest ein Hospitieren in das bzw. dem jeweils anderen Unternehmen sehr hilfreich sein, zumindest einmal für Kolleg:innen aus der entsprechenden Abteilung – die bürokratischen Hürden sehe ich allerdings natürlich deutlich. Aber auf diese Weise würde man seinen persönlichen Horizont erweitern und lernen, wie Arbeit unter anderen Kriterien auch funktionieren kann. Parallel wäre es dadurch möglich, eine neue Wertschätzung für die eigene Unternehmenskultur zu erlangen – und das wäre sicherlich sehr zu unseren Gunsten.

Rieß: Lieber Herr Feldmann, herzlichen Dank. Ich hoffe, dass wir weiterhin vertrauensvoll miteinander im Gespräch zu aktuellen und künftigen Themen bleiben.



Das Interview führte
Andreas Rieß, Geschäftsführer
Josefs-Gesellschaft gGmbH

SEELSORGE IN DER JOSEFS-GESELLSCHAFT

„Was macht das Christliche in unseren Einrichtungen aus? Ich denke, dass wir nicht nur ein modernes Sozialunternehmen sein dürfen, sondern wir müssen darauf achten, unsere christlichen Werte – Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Solidarität – in unseren Einrichtungen spürbar zu machen im Umgang mit den Leistungsnehmenden, aber auch mit den Mitarbeitenden.“

Mechtilde Neuendorff



Interview mit Mechtilde Neuendorff,
geistliche Beraterin des Vorstands
der Josefs-Gesellschaft

Was bedeutet für Sie Seelsorge?

Für mich bedeutet Seelsorge eine wertfreie Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund der christlichen Botschaft. Diese begründet die Würde eines jeden Menschen, egal welchen Geschlechtes, welcher körperlichen oder seelischen Verfasstheit. Jeder Mensch ist gleich viel wert und ein Abbild Gottes. Seelsorge heißt für mich, gerade in den schweren Lebenslagen, in Krankheit, Sterben, Trauer und anderen Lebenskrisen, für die Menschen da zu sein und sie zu begleiten. Seelsorge hat so oft einen individuellen Charakter. Daneben gilt es aber auch, die Option für die Schwachen und die Armen aus der christlichen Botschaft zu verkündigen und zu leben. Diese Menschen müssen in den Mittelpunkt unseres Denkens, unseres Handelns und unseres Engagements. Das bedeutet häufig, sich in Gesellschaft und Politik einzumischen, da wo die Würde des Menschen mit Füßen getreten wird. Ein anderer Teil von Seelsorge ist die Gemeinschaftsbildung. Das heißt, dass Menschen zusammengeführt und unterstützt werden, wenn sie zusammen ihren Glauben leben wollen, beispielsweise in Gottesdiensten, Gruppen, bei Bibelgesprächen sowie Lebens- und Glaubensgesprächen. Hier sehe ich es als eine Aufgabe der Seelsorge, Gemeinde vor Ort, also auch in unseren Einrichtungen, zu bilden.

Wie definieren Sie Ihre Aufgabe in der Josefs-Gesellschaft?

Mir ist wichtig, Ansprechpartnerin für die Seelsorgenden in den Einrichtungen zu sein, wenn hier Probleme oder Themen entstehen, die bearbeitet werden müssen. Im Einzelfall stehe ich aber auch gerne Mitarbeitenden und Leitungskräften bei grundlegenden theologischen Fragen und Problemen zur Verfügung. Zudem betrachte ich es als meine Aufgabe, die Seelsorgenden zusammenzuführen und einen Austausch zu schaffen. Hierbei müssen die Eigenarten der einzelnen Einrichtungen beachtet werden, aber wichtig ist auch, dass man sich auf gemeinsame Leitlinien verständigen kann. Ich sehe bei mir also eine koordinierende und unterstützende Rolle. Künftig wünsche ich mir mehr gemeinsame Haltung und Stellungnahme zu Werten und ethischen Fragestellungen. Dabei sollten auch aktuelle Themen wie assistierter Suizid nicht ausgeschlossen werden.

Was macht die Arbeit im Bereich Seelsorge speziell in der Josefs-Gesellschaft aus?

In der Josefs-Gesellschaft haben wir sehr unterschiedliche Strukturen in unseren Einrichtungen, aber auch bei unseren Leistungsnehmenden. Das heißt, wir müssen uns immer wieder neu die Frage stellen: Wie können wir unsere Seelsorgeangebote so organisieren, dass sie auch wirklich den Menschen gerecht werden? Manchmal geht es darum, neue und differenzierte Zugänge zu finden. Beispielsweise muss man Seelsorge für einen Menschen mit außergewöhnlichem Unterstützungsbedarf anders angehen als bei einem Menschen, der viele Bereiche seines Lebens noch selbst organisieren kann. Für uns als Seelsorgende stellt das eine Herausforderung dar. Wie kommunizieren wir christliche Inhalte? Hierbei können wir jedoch auf viele gelungene Beispiele, auf basale Zugänge, Symbole oder unterstützte Kommunikation zurückgreifen.



Welche Themen haben Sie 2022 im Bereich Seelsorge besonders beschäftigt?

Im Jahr 2022 ging es für mich darum, als neue geistliche Beraterin die Einrichtungen zu besuchen und kennenzulernen. Dabei habe ich mich mit den Fragen beschäftigt, wer als Seelsorgende:r in der JG praktiziert und wie die einzelnen Einrichtungen in diesem Bereich strukturiert sind. Nach meiner Analyse hat sich gezeigt, es gibt ganz verschiedene Ansätze von Seelsorge in der JG. Danach geht es darum, ins Handeln zu kommen und neue Ziele anzustreben. Meine Vorstellung ist, dass nun das Rahmenkonzept bzw. die Leitlinie für die tägliche Arbeit aktualisiert wird. Darin würde ich gerne, gemeinsam mit den anderen Seelsorgenden, die Grundlagen beschreiben, damit unsere christliche Haltung deutlich wird und als Richtschnur dient. Die Leitlinie muss man natürlich an die individuellen Strukturen und personellen Ressourcen in den Einrichtungen anpassen. Wir haben z. B. Personen unter den Seelsorgenden, die eine Seelsorge-Ausbildung haben, aber auch Personen, die hauptberuflich einer anderen Aufgabe nachgehen und durch eine Zusatzqualifikation oder durch Berufung Seelsorgetätigkeiten übernehmen. Außerdem haben wir einige Seelsorgende von außen aus den Gemeinden oder aus dem Bistum. Besonders die beiden letztgenannten Gruppen muss man ausreichend begleiten, einbinden, möglicherweise schulen und man muss schauen, dass sie sich mit der Josefs-Gesellschaft verbunden fühlen. Sie sollen sich wertgeschätzt und unterstützt fühlen. Transparenz spielt hier eine entscheidende Rolle. Wichtig ist mir, dass in jeder Einrichtung eine Ansprechperson für Seelsorge vor Ort ist. Dabei ist die Leitung auch immer gefragt, die Ressourcen zur Verfügung stellen muss, um den Bereich Seelsorge zu unterstützen.

Sie verantworten die JG-Seelsorgekonferenz. Welche Funktion hat diese aus Ihrer Sicht in der JG-Gruppe?

Die Seelsorgekonferenz dient als ein Gremium, in dem sich die Verantwortlichen in der Seelsorge treffen, austauschen, fortbilden und vernetzen können. Allerdings befindet sich die Seelsorgekonferenz im strukturellen Umbruch: Wir haben Seelsorgende in den Krankenhäusern, in den Altenhilfeeinrichtungen und in der Eingliederungshilfe. Bislang war es nicht ganz klar, wer teilnimmt, weshalb ich diesen Kreis neu aufbauen möchte. Ich könnte mir vorstellen, dass sich die Seelsorgenden der unterschiedlichen Bereiche zusammenfinden oder es Fachtagungen zu bestimmten Themen gibt. Zudem würde ich mir wünschen, dass die Seelsorgekonferenz Impulse in die Leitungsebene zum Thema Werte und Haltungen gibt. Beispielsweise sehen wir den Bereich Ethik als sehr wichtig an, der in der täglichen Arbeit berücksichtigt werden muss.

Ein Projekt im Vinzenz-Heim Aachen

„Kreuz, Herz, Anker. Oder anders gesagt: Glaube, Liebe, Hoffnung. Was haben sie mit meinem Leben zu tun?“

Mit diesem Thema beschäftigten sich die Bewohner:innen zusammen mit den Mitarbeitenden des Arbeitskreises Seelsorge im Vinzenz-Heim Aachen im vergangenen Jahr gleich dreimal: bei einer Fastenzeit-Aktion mit Schüler:innen aus dem Internat Berufskolleg, bei einem Besinnungstag mit Bewohner:innen aus dem Aegidius-Fog-Haus und bei einem ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung des Sommerfestes.

Gabriele Laumen (Diözesanbeauftragte für Pastoral mit Menschen mit Behinderung): Der Einstieg in das Projekt war nicht so leicht. Einige Mitarbeitende fragten, ob das Thema nicht zu schwierig sei – vor allem die Idee mit dem Anker. Zu guter Letzt entstanden zu den klassischen Zeichen eindrucksvolle Arbeiten. Sie wurden mit Kopf, Hand und Herz liebevoll gestaltet, besprochen und aufgeschrieben.

Aber es ging nicht ausschließlich um Glauben, Liebe und Hoffnung. Denn im Vinzenz-Heim ist das Angebot von religiösen Aktivitäten mit Bewohner:innen facettenreich und besonders. Mitarbeitende des pädagogischen Dienstes tragen diese Aktivitäten inhaltlich und organisatorisch entscheidend mit. Es gibt unterschiedliche Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die besonderen Zeiten im Jahreskreis werden gefeiert. Trauer- oder Beerdigungsfeiern werden gemeinsam gestaltet und erlebt. Zurzeit sind es 19 Frauen und Männer, die sich in der AG-Seelsorge engagieren.

Gabriele Laumen bringt als Pastoralreferentin ihre Ideen mit ein und gibt Anregungen für inklusive Projekte mit den Gemeinden vor Ort. Sie berät, begleitet, initiiert und koordiniert, wo es nötig ist.



Äußerungen von Schüler:innen des Internats Berufskolleg:

„Glaube ist ...

Gemeinschaft
Zuversicht
Vertrauen
Hoffnung
Religion, Halt
wie eine Blume – kann wachsen
erschüttert, zerstört werden
kann auch Irrglaube sein“

„Liebe ist ...

Vertrauen
Solidarität
glücklich sein
Wertschätzung/Respekt
wie ein Funke
Familie“

„Hoffnung ist ...

Geduld
nicht aufgeben
Perspektive
Idee
Neuanfang
Hindernisse überwinden“

Krankenhausseelsorge am Eduardus-Krankenhaus in Köln-Deutz

Zeit für Gedanken und Fragen, die ausgesprochen werden wollen. Zeit für Trauer, Wut und Angst, für Freude und Hoffnung. Zeit zum Schweigen, zum Beten, für den Glauben.

Diese Zeit hatte die Krankenhausseelsorge im Jahr 2022 und hat sie weiterhin. Am Eduardus-Krankenhaus in Köln-Deutz sind es der katholische Pastoralreferent Gerhard Mertens und die evangelische Pastorin Heike Marzusch, die von ihren Kirchen und vom Krankenhaus mit der Seelsorge beauftragt sind – gemäß dem Auftrag Jesu an seine Jünger, Kranke zu besuchen und Menschen in Krisen- sowie Grenzsituationen beizustehen.

„Im Mittelpunkt der Mensch“ ist der Leitsatz der Josefs-Gesellschaft. Auch in der Seelsorge steht der Mensch im Mittelpunkt, Patient:innen, ihre An- und Zugehörigen und die Mitarbeitenden. In der akutstationären Versorgung bedeutet dies für die Seelsorge, jeden Menschen auch in seiner seelisch-spirituellen Dimension wahrzunehmen, ihm den Raum zu geben, seinem Glauben Ausdruck zu verleihen oder seine spirituellen Ressourcen (wieder) zu entdecken und daraus Kraft schöpfen zu können.

Die beiden Seelsorgenden können im Gespräch und im Gebet für Menschen da sein, sie liturgisch und rituell begleiten – auch in Sterbesituationen. Die Kommunion kann empfangen werden und Abendmahl gefeiert werden. Je nach Bedarf kann ein Priester zur Spendung der Sakramente gerufen werden. Die Seelsorgenden gestalten Gottesdienste – auch für die Mitarbeitenden und für die Pflegegeschüler:innen –, diese in der Regel ökumenisch. Sie sind Ansprechpartner:innen in religiösen, existentiellen und ethischen Fragen.

Beide Krankenhausseelsorgenden sind Mitglieder im Ethikkomitee des Hauses und Moderator:innen für ethische Fallbesprechungen. Darüber hinaus ist Pastoralreferent Mertens Ethikdozent für den Bereich Medizin- und Pflegeethik an der Pflegefachschule Köln (PFSK), die an das Eduardus-Krankenhaus angegliedert ist. Nach der Vorbereitung und Gründung des Ethikkomitees im Jahr 2021 waren beide Seelsorgenden 2022 im Rahmen des



Ethikkomitees mit der Implementierung von ethischen Fallbesprechungen im Haus befasst wie mit anderen ethischen Themen, die sich im Krankenhausalltag und in der Behandlung schwerstkranker Patient:innen ergeben. 2022 waren weiterhin die Corona-Pandemie und ihre vielfältigen und verschiedenen Auswirkungen, z. B. auch in der Personalsituation, Thema in der Seelsorge.

Kurz gesagt sind die Aufgabenschwerpunkte der Seelsorge die spirituelle und liturgische Begleitung, Entlastungsgespräche in der Krankheits- und Schicksalsbewältigung, Lebensbilanzarbeit und Krisenintervention. So leistet die Seelsorge am Eduardus-Krankenhaus in Ergänzung zur medizinischen, pflegerischen, sozialen und therapeutischen Versorgung und in Kooperation mit diesen Fachbereichen ihren Beitrag zu einer ganzheitlichen Behandlung der Patient:innen und ist für die Mitarbeitenden da.

Neben den hauptamtlichen Seelsorgenden sind ehrenamtliche Dienste wie die Kommunionhelfer:innen und Gottesdienstbeauftragte im Eduardus-Krankenhaus tätig. Im weiteren Umfeld der Seelsorge sind auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden des Krankenhausbesuchsdienstes sowie alle Mitarbeitenden des Krankenhauses durch ihr mitmenschliches und christliches Engagement in den Auftrag Jesu eingebunden, Patient:innen in schweren Zeiten seelischen Beistand zu leisten.

Immer im Blick haben die Seelsorgenden die Kapelle des Krankenhauses als Ort der Stille, des Gebetes und Gedenkens, die Tag und Nacht als spiritueller Raum offen steht. Die Krankenhausseelsorgenden sind kommunal und überregional, kirchlich und mit anderen Professionen vernetzt, damit sie ihren Auftrag zum Wohl der ihnen anvertrauten Menschen erfüllen können.

Arbeit im Wohn- und Pflegeheim Maria Hilf Burg Setterich

In der Arbeit mit Senior:innen nimmt die Seelsorge einen sehr hohen Stellenwert ein, da bereits das erste Wort am Morgen ein „Sichkümmern“ bedeutet und Balsam für die Seele ist.

Die Krankensalbung ist für gläubige, aber auch nicht gläubige Bewohner:innen in der letzten Lebensphase oft noch einmal sehr bedeutsam – auch wenn sie an dieser aus gesundheitlichen Gründen nicht immer aktiv teilnehmen können. Die Gemeinde des Ortes ist zu jeder Tages- sowie Nachtzeit erreichbar und trägt den christlichen Gedanken und die Mitwirkung mit.

Während der Pandemie wurde jegliche Aktivität, wie beispielsweise Tagesangebote, und jede persönliche Zusammenkunft untersagt. Doch ein wichtiger Bestandteil der Seelsorgearbeit waren und sind weiterhin die Wortgottesfeier sowie die Heilige Messe in der hauseigenen Kapelle des Wohn- und Pflegeheims. Diese haben für die Senior:innen einen hohen Stellenwert, da sie eine Rückzugsmöglichkeit in jeder Lebenslage bieten. Um eine Ausweichmöglichkeit zu schaffen, wurde daher im vergangenen Jahr der Bezug zur Gemeinde des Ortes wieder über den Pater bzw. Pastor intensiviert. Das Anliegen war, gerade in der schwierigen Zeit der Pandemie, den Bewohner:innen des Hauses seelsorgerische Unterstützung anbieten zu können. Gemeinsam wurde zusätzlich überlegt, wie außerdem eine Messe ohne eine Zusammenkunft von externen Personen gestaltet werden könnte. Daraus erwuchs die Idee, die Messe aus der Gemeinde am eigentlichen wöchentlichen Messetag zur bekannten Uhrzeit per Beamer zu streamen. Im Wohn- und Pflegeheim wurde daraufhin ein Raum nach Corona-Auflagen eingerichtet, um den Bewohner:innen die Möglichkeit zur Teilnahme an der Messfeier anbieten zu können.

Die Seelsorgerin vor Ort, Jennifer Arnold, hat als Sozialarbeiterin die Leitung des Sozialen Dienstes im Wohn- und Pflegeheim Maria Hilf Burg Setterich im Januar 2020 übernommen. Seit 2022 hat sie die Leitung des Seelsorgezirkels im Haus inne. Seitdem ist sie mit der Organisation der in der Liturgie im Kirchenjahr anstehenden Festlichkeiten und Feiertage betraut. „Da ich selbst katholisch bin und mir der Glaube immer schon von Kindheitstagen an sehr viel bedeutet und auch Halt gegeben hat, war es mir ein großes Anliegen, mein Wissen weiter auszubauen“, so Frau Arnold. Zusammen mit dem Pastor fasste sie den Entschluss, 2022 einen Liturgiekurs zu besuchen, um in ihrer Tätigkeit als Leitung des Seelsorgezirkels und Sozialarbeiterin in der Altenhilfe sicherer zu werden. Der Liturgiekurs befähigt sie nun auch offiziell, Wortgottesfeiern selbstständig gestalten und durchführen zu können. Durch ihre Rolle als Sozialarbeiterin und examinierte Altenpflegerin ist es Frau Arnold sehr wichtig, dass die Seelsorge im Haus gelebt wird.

„Da ich selbst katholisch bin und mir der Glaube immer schon von Kindheitstagen an sehr viel bedeutet und auch Halt gegeben hat, war es mir ein großes Anliegen, mein Wissen weiter auszubauen.“

Jennifer Arnold

Gospel to the poor

Seit über zwölf Jahren arbeiten Missionsfranziskanerinnen im Pflegebereich im Haus Elisabeth.

In der Weihnachtszeit 2009 erreichte das Haus Elisabeth in Dillenburg eine Anfrage aus der Bistumsleitung der Diözese Limburg. Peter Bittermann, Geschäftsführer des Hauses Elisabeth, staunte über die Anfrage: „Man berichtete mir, dass eine indische Ordensgemeinschaft einen weiteren Schwesternkonvent in Deutschland gründen möchte, und fragte an, ob hierfür das Haus Elisabeth in Frage käme.“

Der Gedanke, den neuen Konvent an einer Pflegeeinrichtung anzusiedeln, lag nahe. Die Ordensschwwestern, die in dem neuen Konvent leben würden, sollten als Pflegekräfte dort tätig sein. Auf diese Weise sollte zum einen die Pflegeeinrichtung in Deutschland und zum anderen der Orden in Indien durch das erarbeitete Geld unterstützt werden. Die Ordensgemeinschaft der Missionsfranziskanerinnen vom Hl. Aloysius von Gonzaga wurde in der Stadt Puducherry im indischen Bundesstaat Tamil Nadu (ehemals Madras) gegründet und unterhält weltweit verschiedene Konvente, u. a. in München, Wien und Jerusalem.

Dem Haus Elisabeth kam die Anfrage sehr gelegen, denn der Bedarf an Pflegekräften war damals schon permanent spürbar. Da die alte Hausmeister:innenwohnung leer stand, eröffnete sich zudem eine gute Gelegenheit, geeignete Räumlichkeiten anbieten zu können. Diese mussten geringfügig umgebaut werden, damit jede Ordensschwester einen eigenen Schlafrum für sich erhielt und im Konvent eine kleine Kapelle eingerichtet werden konnte. Die Umbauarbeiten wurden durch die JG-Gruppe und das Bistum Limburg finanziell unterstützt.

Zum 1. Oktober 2010 wurde der Konvent im Haus Elisabeth mit zunächst sechs Ordensschwwestern gegründet. Drei von ihnen begannen im Haus Elisabeth ihre Ausbildung zur Altenpflegerin. Rechtsgrundlage der Tätigkeit in der Pflege ist ein Ordensgestellungsvertrag nach kirchlichem Recht (CIC – Codex Juris Canonici), der zwischen dem Haus Elisabeth und dem Orden geschlossen und anschließend durch den Bischof von Limburg bestätigt wurde.



Seit dieser Zeit sind Franziskanerinnen als Pflegekräfte im Haus Elisabeth tätig. Aktuell wird der Dillenburger Konvent durch Schwester Leoni geleitet, die von Beginn an dort lebt. Insgesamt besteht der Konvent aktuell aus den drei Ordensschwwestern Schwester Antonia, Schwester Leoni und Schwester Praveena.

Im Haus Elisabeth sind die Ordensschwwestern nicht nur im Bereich der Pflege und Betreuung der Senior:innen tätig, sondern führen auch Krankenbesuche durch und begleiten schwerstkranke und sterbende Bewohner:innen im Rahmen der Palliativversorgung. Darüber hinaus gestalten sie die Hauskapelle und pflegen das kleine Marienhäuschen im Park. Sie unterstützen die Pfarrgemeinde bei den Gottesdiensten, bringen Bewohner:innen auf Wunsch die Krankenkommunion und beten mit ihnen, getreu dem Leitwort des Ordens „Gospel to the poor“, den Bedürftigen die frohe Botschaft zu verkünden (Lk 4, 18). Etwa alle drei Jahre fliegen die Schwestern nach Indien in das Mutterhaus in Puducherry und selbstverständlich besuchen sie dann auch ihre Familien.



STERBEN IN WÜRDE

Wie die Geburt ist auch das Sterben ein grundlegendes Ereignis jeden Lebens. Jeder Mensch wird unausweichlich mit dem Tod konfrontiert.

Viele Menschen schlafen am Ende eines langen erfüllten Lebens friedlich ein. Für einige Menschen kommt dieses Ereignis durch Unfälle oder Erkrankungen sehr plötzlich und ohne umfangreiche Ankündigung, bei anderen gehen eine lange Lebensspanne, eine schwere Erkrankung oder Multimorbidität voraus. Gemäß dem Magazin „Zeit On-line“ stirbt knapp jede:r Dritte in einer Pflegeeinrichtung. Die Verweildauer in Altenpflegeheimen beträgt durchschnittlich 2,6 Jahre. Für fast alle Bewohner:innen ist eine Altenhilfeeinrichtung somit die letzte Station ihres Lebens. Dies untermauert die Dringlichkeit, sich als Sozialeinrichtung, insbesondere als Altenpflegeeinrichtung, aber auch als Krankenhausträger, Hospiz oder als Einrichtung der Eingliederungshilfe mit dem Thema Sterben auseinanderzusetzen. Denn jeder Mensch hat das Recht auf einen würdevollen Tod und jede:r sollte das Recht haben, auch die letzte Phase des Lebens nach den eigenen Wünschen gestalten zu können.

Das Sterben stellt einen natürlichen Prozess am Lebensende dar. Die Einrichtungen der Josefs-Gesellschaft sehen sich daher als lebensbejahende, sinnerfüllte Lebensorte für ihre Bewohner:innen und zugleich auch als Orte, an denen sich der Kreis des Lebens in Würde schließen kann. Leben und Sterben – beides soll einen guten Platz in unseren Häusern haben. Das Thema Tod und Sterben soll auf natürliche Weise präsent, aber nicht erdrückend sein. Sterbebegleitung ist Lebensbegleitung; die hier Lebenden sollen auch in ihrem Sterben einfühlsam begleitet werden. Soweit irgend möglich, sollen im Sterbeprozess Krankenhausaufenthalte vermieden werden.

Maßstab aller Entscheidungen sind das Wohlbefinden, die Bedürfnisse und die Lebensqualität der Betroffenen. An- und Zugehörige werden nach Möglichkeit in die Prozesse einbezogen. Auch ihnen gilt unsere Aufmerksamkeit.

Um den Menschen ein Sterben in Würde zu ermöglichen, ist es für die Einrichtungen der Josefs-Gesellschaft notwendig, Richtlinien und Standards zu beschreiben, welche die Wünsche der Sterbenden in den Mittelpunkt stellen und Sterbebegleiter:innen eine Unterstützung bieten. Die Würde einer:ines Sterbenden zu erhalten, stellt jedoch gewisse Herausforderungen dar. Viele Menschen wünschen sich zu sterben, bevor sie hilfe- und pflegebedürftig werden. Diesen Wunsch löst oftmals die Bedrohung aus, zum Ende des Lebens die empfundene eigene Würde durch Hilflosigkeit zu verlieren.

Der Gedanke, körperlich oder geistig eingeschränkt auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein und ihnen „zur Last zu fallen“, beinhaltet für viele Menschen per se keinen würdevollen Tod. Der Zustand einer umfassenden Pflegebedürftigkeit ist während der Sterbephase jedoch häufig unumgänglich. Es fordert einen besonderen Balanceakt, das Sterben mit all seinen Facetten, auch für die Wahrnehmung der:des Sterbenden, als würdevoll zu gestalten.

„Jeder Mensch hat das Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen. Sie/Er muss darauf vertrauen können, dass sie/er in ihrer/seiner letzten Lebensphase mit ihren/seinen Vorstellungen, Wünschen und Werten respektiert wird und dass Entscheidungen unter Achtung ihres/seines Willens getroffen werden.“

Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

„Würde erwächst aus der Würdigung in sozialen Beziehungen.“ Ob und in welchem Maße Pflegebedürftigkeit als Bedrohung der Würde angesehen wird, ist demnach also auch abhängig vom Ausmaß und von der Stabilität sozialer Beziehungen. An- und Zugehörige, Mitbewohner:innen und Mitarbeitende spielen somit eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung eines würdevollen Todes.

Darüber hinaus kann der Glaube der:dem Sterbenden einen besonderen Halt beim Annehmen der Hilfsbedürftigkeit geben. Basierend auf diesem Hintergrund lässt sich der Prozess des Sterbens auch für die Empfindung der:des Sterbenden würdevoll gestalten.

Quellenangabe: <https://www.zeit.de/wissen/2015-11/palliativmedizin-bertelsmann-faktenchef>



Der QR-Code führt zum Download des Fachkonzeptes „Sterben in Würde – Ein Wegweiser für die Praxis“.

UNSERE EINRICHTUNGEN

Wir setzen neue Trends und arbeiten am Puls der Zeit. Zu unserem Portfolio gehören ambulante Pflegedienste, Einrichtungen zur Gesundheitsbildung, Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren mit ambulanten Leistungen, Rehabilitationseinrichtungen für Menschen mit Behinderung in nahezu jeder Lebenslage sowie Seniorenzentren. Diese Vielfalt macht uns als Träger der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu etwas Besonderem.



REHABILITATION



ANTONIUSHAUS

STANDORTE

Hauptstandort Hochheim am Main/Hessen
Weiterer Standort in Hofheim
Diözese Limburg

DATEN UND FAKTEN

382 Mitarbeitende
198 Bewohner:innen
332 Schüler:innen
23 Menschen, die am Angebot der Gestaltung der Tagesstruktur teilnehmen

LEISTUNGEN

- Wohnen für Erwachsene, Betreutes Wohnen
- Wohnen im Internat
- Peter-Josef-Briefs-Schule (Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung)
- Edith-Stein-Schule (berufliche Schule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung)
- Überregionales Beratungs- und Förderzentrum
- Tagesförderstätte
- Fachdienste

HIGHLIGHTS 2022

- Umsetzung Digitalpakt Peter-Josef-Briefs-Schule und Edith-Stein-Schule
- Eröffnung Haus Franziska
- Endlich wieder: Gespannfahrt, Hochheimer Markt, Antoniustag, Weihnachtsfeier

www.antoniushaus-hochheim.de



BENEDIKTUSHOF MARIA VEEN

STANDORTE

Hauptstandort Reken/Nordrhein-Westfalen
Weitere Standorte in Borken, Bocholt und Coesfeld
Diözese Münster

DATEN UND FAKTEN

541 Mitarbeitende Benediktushof
84 Mitarbeitende Transfair Montage
32 Mitarbeitende JG-Services
174 Bewohner:innen
140 Menschen in ambulanter Betreuung
190 Werkstatt-Beschäftigte
253 Teilnehmende berufliche Rehabilitation
226 Schüler:innen im Förderberufskolleg

LEISTUNGEN

- Berufsbildungswerk und Berufskolleg
- Wohnen für Erwachsene, Kinder, Jugendliche
- Werkstatt für behinderte Menschen
- Tagesstruktur
- Fachdienste
- Ambulante Dienste
- Praxis für Physiotherapie und Ergotherapie
- Gesundheitsstudio Benefit
- Inklusionsfirma Transfair Montage GmbH
- EIS LOUNGE Maria Veen
- Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen
- Pflegeberatung

HIGHLIGHTS 2022

55 Absolvent:innen des Berufsbildungswerks; Heinrich-Sommer-Preis der JG für Lukas Füllenkemper; 10 Jahre Förderverein Benediktushof; Projekte für Bewohner:innen mit 60.000 Euro bezuschusst; 20.000 Euro für Diagnostikraum des Psychologischen Dienstes; Anne Vriesen gewinnt Goldmedaille bei Special Olympics National Berlin

www.benediktushof.de



BERUFSFÖRDERUNGSWERK BAD WILDBAD

STANDORTE

Hauptstandort in Bad Wildbad/Baden-Württemberg
Weitere Außenstelle in Karlsruhe
Diözese Rottenburg-Stuttgart

DATEN UND FAKTEN

80 Mitarbeitende

LEISTUNGEN

- Berufliche Rehabilitation (Spezialeinrichtungen für Menschen mit körperlicher Behinderung)
- Angebot von Integrationsmaßnahme „RehaStep“ am Standort Karlsruhe
- Verbindungen von medizinischer und beruflicher Rehabilitation unter einem Dach

HIGHLIGHTS 2022

Im Dezember fand nach zwei Jahren Coronapause wieder die traditionelle Jahresabschlussfeier mit allen Mitarbeiter:innen in einer ausgewählten Lokalität statt.



BERUFSFÖRDERUNGSWERK HAMM

STANDORT

Hamm/Nordrhein-Westfalen
Diözese Paderborn

DATEN UND FAKTEN

ca. 175 Mitarbeitende
ca. 799 Teilnehmende

LEISTUNGEN

- Berufliche Rehabilitation SGB IX
- Arbeitsförderung SGB II/III
- 19 Umschulungsberufe
- Reha-Assessment und Reha-Vorbereitung
- Integrationsmaßnahmen
- Betriebliches Reha-Management
- beat-nrw.de: „Anderer Leistungsanbieter § 60 SGB IX“
- Integrationsfachdienst in der Stadt Hamm
- Westfälische Pflegeschule Hamm
- Gesundheitsschule Hamm
- Mehr als 300 Zimmer im Wohnbereich
- Vielfältige Freizeiteinrichtungen
- Eigene Podologie-Praxis mit Kassenzulassung

HIGHLIGHTS 2022

Der BFW-Fachtag 2022 mit Gastredner Prof. Dr. Ingo Frobose war ein Höhepunkt des Jahres 2022. Der Start des Neubaus der Westfälischen Pflegeschule Hamm sowie der Abschluss des WLAN-Ausbaus waren die offensichtlichen und spürbaren Entwicklungen im BFW Hamm. Das Gesundheitsprogramm LifeBalancePlus für Mitarbeitende ist ein neues Angebot, ebenso auch der neu eingerichtete Fitnessraum. Bedeutsam war auch die Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine, vornehmlich Mütter mit Kindern.



CONRAD-VON-WENDT-HAUS

STANDORT

Dahn/Rheinland-Pfalz
Diözese Speyer

DATEN UND FAKTEN

110 Mitarbeitende (77 Frauen und 33 Männer)
48 Bewohner:innen
25 Menschen in ambulanter Betreuung
31 Menschen in der Tagesförderstätte

LEISTUNGEN

- Wohnen für Erwachsene
- Tagesförderstätte
- Ambulante Dienste
- Kurzzeitpflege
- Offene Hilfen

HIGHLIGHTS 2022

Das Conrad-von-Wendt-Haus hat eine neue Geschäftsführerin. Der erste gemeinsame Mitarbeitendetag fand in der Bildungsstätte Heilsbach in Schönau statt. Durch den De BeleafTV und eine VR-Brille wird mehr digitale Teilhabe ermöglicht. Es wurden mehrtägige Freizeitmaßnahmen durchgeführt. Ein neues Angebot für ein duales Studium schafft weitere Ausbildungsmöglichkeiten. Die neuen Facebook- und Instagram-Accounts des Conrad-von-Wendt-Hauses sind online. Es fand ein Fotoshooting statt und ein Weihnachtsclip wurde erstellt.



HAUS RHEINFRIEDEN

STANDORT

Rhöndorf/Nordrhein-Westfalen
Diözese Köln

DATEN UND FAKTEN

71 Mitarbeitende (39 Frauen, 32 Männer), 3 Auszubildende
59 Internatsplätze (Haupthaus: 42, Außenwohnungen: 17)
130 Schüler:innen gesamt

LEISTUNGEN

- Internat für Jugendliche und junge Erwachsene
- Förderberufskolleg
Schwerpunkt: Wirtschaft und Verwaltung
Berufswahlsiegel NRW 2019, gültig bis 2022
Förderschwerpunkt: körperlich-motorische Entwicklung
Kleine Klasseneinheiten à ca. 13 Schüler:innen
- Psychologischer Dienst
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Autismusfachberatung
- Pflegedienst und Sozialpädagogischer Dienst

HIGHLIGHTS 2022

51 Schüler:innen machten 2022 an der Nell-Breuning-Berufskolleg im Haus Rheinfrieden erfolgreich ihren Abschluss. Trotz der Corona-Krise hatten fast alle Absolvent:innen im Anschluss konkrete Perspektiven. Am 1. Juni 2022 fand nach zwei Jahren wieder das traditionelle Fußballturnier statt. Weitere Veranstaltungen wie das Bewerber:innentraining, der deutsche Vorlesetag oder der Kennenlerntag konnten wieder in Präsenz durchgeführt werden. Insgesamt konnte die Zusammenarbeit mit dem BIBB, dem WDR, der Deutschen Welle Bonn und der Arbeitsagentur Bonn fortgeführt werden.



HEINRICH-HAUS

STANDORTE

Hauptstandort in Neuwied/Rheinland-Pfalz
Weitere Standorte in Bendorf-Sayn, Höhn, Koblenz und St. Katharinen
Diözese Trier

DATEN UND FAKTEN

Rund 1.400 Mitarbeitende

LEISTUNGEN

- Wohnen für Kinder und Jugendliche
- Wohnen für Erwachsene
- Förderschulen
- Berufsbildungswerk mit Integrationsfachdienst und Arbeitsmarktprojekten
- Berufsbildende Schule – Pflegeschule am Heinrich-Haus
- Werkstätten
- Tagesförderstätten
- Seniorenzentrum
- Ambulante Dienste und Assistenz
- MVZ und MZEB
- Berufliches Assessment- und Förderzentrum
- Integrationsbetrieb (DG Mittelrhein GmbH)

HIGHLIGHTS 2022

Perspektivwechsel: Zum ersten Mal hat sich das Heinrich-Haus an der bundesweiten Aktion „Schichtwechsel“ beteiligt. Eine nachhaltige Erfahrung sowohl für die Werkstattbeschäftigten als auch für die Tauschpartner:innen aus Unternehmen und Politik. Auch am Josefstag, der nach zweijähriger Pause wieder stattfinden konnte, spielte die Zukunft der Werkstätten eine zentrale Rolle. Weitere Highlights: Drogenpräventionstag an der BBS, das zehnjährige Bestehen des CAP-Marktes, sportliche Erfolge der Christiane-Herzog- und Wilhelm-Albrecht-Schule beim Landesfinale Schwimmen und den Special Olympics sowie der Weihnachtsmarkt für alle Mitarbeitenden.

www.heinrich-haus.de



HEINRICH-SOMMER-KLINIK

STANDORT

Bad Wildbad/Baden-Württemberg
Diözese Rottenburg-Stuttgart

DATEN UND FAKTEN

112 Mitarbeitende
472 stationäre Patient:innen
53 Betten

LEISTUNGEN

- Medizinische Rehabilitation
- Anschlussheilbehandlung/Heilverfahren (GKV, DRV, BG, Selbstzahler:innen)
- LOKOMAT (Gangtechnologie)

BESONDERE MERKMALE

Medizinisches Rehasentrum für querschnittgelähmte Menschen

HIGHLIGHTS 2022

Im Dezember fand nach zwei Jahren Coronapause wieder die traditionelle Jahresabschlussfeier mit allen Mitarbeitenden statt. Die sehr schöne Atmosphäre bei einem sehr guten Essen in einer extra ausgesuchten Lokalität bildete für uns einen emotionalen Schlusstrich unter eine lange Zeit sozialer Einschränkungen und Belastungen.

www.heinrich-sommer-klinik.de



JOSEFSHEIM BIGGE

STANDORTE

Hauptstandort in Olsberg-Bigge/Nordrhein-Westfalen
Weitere Standorte in Lipperode und Sundern
Diözese Paderborn

DATEN UND FAKTEN

853 Mitarbeitende
368 Menschen leben in besonderen oder ambulanten Wohnformen
102 Menschen werden ambulant betreut
394 Beschäftigte in der WfbM Bigge und Lipperode
218 Teilnehmende nutzen berufliche Reha-Ausbildungsangebote des BBW Bigge
280 Schüler:innen lernen im Heinrich-Sommer-Berufskolleg
100 Kinder werden in der Kita Sonnenschein betreut
151 Menschen wohnen im Internat

LEISTUNGEN

- Besondere Wohnangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ambulante Pflege, Tagesstruktur und Schulungen
- Berufsbildungswerk (BBW) Bigge mit Internat
- Heinrich-Sommer-Berufskolleg
- WfbM in Bigge und Lipperode
- JOVITA: Ambulante Dienste und Alltagsassistenz
- Fachdienste
- Heilpädagogische Kindertagesstätte

HIGHLIGHTS 2022

40 Jahre BBW Bigge: u. a. Job-Navi-Tage, beste:r Azubi; WfbM: 2. Schichtwechsel mit bundesweitem Bericht im ARD-Morgenmagazin, Spatenstich Trailparcours Franziskushof; Recruiting: u. a. Bewerber-Café; inklusive Musikschule HSK; Digitalisierung: von Medienwerkstatt bis hin zum Mika-Campus; Special Olympics mit Host-Town-Nominierung; Kita Sonnenschein: Erweiterung auf 140 Plätze

www.josefsheim-bigge.de



JOVITA RHEINLAND

STANDORTE

Region Köln, Troisdorf/Siegburg, Eitorf
Nordrhein-Westfalen
Diözese Köln

DATEN UND FAKTEN

190 Mitarbeitende, 194 Leistungsnehmende

LEISTUNGEN

- Ambulante Hilfen sowie besondere Wohnformen für erwachsene Menschen mit Behinderung:
- Besondere Wohnformen mit drei Wohnhäusern und zwei Außenwohngruppen
 - Zwei ambulant betreute Wohnanlagen mit Konzeption der Hilfen aus einer Hand
 - Sieben anbieterverantwortete Wohngemeinschaften
 - Ambulant Betreutes Wohnen und Ambulante Pflege

HIGHLIGHTS 2022

Am 1. Oktober 2022 fand die Premiere des von der Aktion Mensch und der Kröly-Stiftung geförderten Kinoprojektes „Wenn das Licht den Schatten umarmt“ statt. Darüber hinaus sind mit Unterstützung des JG e.V. Imagefilme in den drei Regionen entstanden, die u. a. auf der Homepage zu finden sind. Die Region Köln hat im März sechs Frauen mit Behinderung und ihre Betreuerinnen aus der Ukraine aufgenommen: Sie erhalten Wohnraum, Alltagsassistenz, Tagesstruktur sowie Unterstützung bei der Integration. Im Oktober startete das SWISS-Projekt (Selbstbestimmt Wohnen im schönen Siegtal). Das für drei Jahre von der Aktion Mensch geförderte Projekt hat das Ziel, die ambulanten Dienste rund um Eitorf bis zur oberen Sieg auszubauen. Mit Blick auf das Jahr 2023 wurde im Dezember das Richtfest des Karl-Heinz-Stockhausen-Hauses in Eitorf gefeiert. Das KSH folgt auf die Villa Gauhe und bietet zukünftig 24 Menschen mit Behinderung ein Zuhause.

www.jovita-rheinland.de



JUGENDHILFE MARIENHAUSEN

STANDORTE

Hauptstandort Rüdesheim-Aulhausen/Hessen
Weitere Standorte in Rüdesheim, Oestrich-Winkel
und Stephanshausen, Marienthal
Diözese Limburg

DATEN UND FAKTEN

51 Mitarbeitende
93 Bewohner:innen
2 Leistungsnehmende werden mit ambulanten
Fachstunden betreut

LEISTUNGEN

- Jugendhilfeverbund mit stationären, teilstationären
und ambulanten Angeboten
- Angebot für unbegleitete minderjährige Geflüchtete

HIGHLIGHTS 2022

Die Tagesgruppe feierte ihr 30-jähriges Bestehen. Die Kinder und Jugendlichen gestalteten mit den Erzieher:innen für die Ann-Katrin-Linsenhoff-Stiftung zwei Hindernisse für das internationale Reitturnier in Frankfurt, Sommerferien – die Wohngruppe 1 fuhr zur Ferienfreizeit ins Schloss Dankern. Die Wohngruppe 3 bekommt einen neuen Auszubildenden: Fiete, ein kleiner Labradorwelpen, wird zum Therapiehund ausgebildet und von einem Mitarbeitenden zur tiergestützten Pädagogik eingesetzt.

KARDINAL-VON-GALEN-HAUS

STANDORT

Dinklage/Niedersachsen
Diözese Münster

DATEN UND FAKTEN

240 Mitarbeitende (Frauenanteil beträgt 84 %)
40 Kinder und Jugendliche, die im Internat wohnen
60 junge Erwachsene, die in drei Wohngruppen wohnen
250 Förderschüler:innen
48 Regelschüler:innen im Rahmen der Inklusion

LEISTUNGEN

- Förderschule mit dem Schwerpunkt
körperliche und motorische Entwicklung
- Internat für Kinder und Jugendliche
- Wohnen für Erwachsene mit hausinterner Tagesstruktur
- Therapeutische Leistungen
- Ambulanter Pflegedienst

HIGHLIGHTS 2022

Projekt „Die BOX“ der Foto-Werkstatt; Fahnen hissender Fanclubs; inklusives Schützenfest; Start der Thermo-mix-AG im Erwachsenen-Wohnen; Erstellen Imagefilm Dinklusive; inklusives Fußballcamp; Aufbau neuer inklusiver Sport- und Freizeitangebote; Aufbau neuer digitaler Whiteboards (SmartBoards); Umsetzung WLAN-Ausbau im Internat und -Erweiterung in der Schule; Weihnachtsmarkt; Sommerfest; Tierparkerweiterung, u. a. um ein Bienenvolk; sportliche Turniere (Rollstuhlbasketball, Fußball); Adventslauf; Tagesausflüge mit den Bewohner:innen





REHABILITATIONS-ZENTRUM STADTRODA

STANDORTE

Hauptstandort in Bad Klosterlausnitz/Thüringen
Weitere Standorte in Stadtroda, Gera und Eisenberg
Diözese Dresden-Meißen

DATEN UND FAKTEN

88 Mitarbeitende (60 Frauen und 28 Männer)
85 Bewohner:innen
100 Menschen, die in der Werkstatt beschäftigt sind
21 Menschen, die ambulant betreut werden
51 Menschen, die an der Tagesförderung teilnehmen

LEISTUNGEN

- Wohnen
- Ambulant betreutes Wohnen
- Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- Tagesförderung
- Fachdienste

BESONDERE MERKMALE

Spezialisiert auf die Wiedereingliederung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/Erkrankungen und geistigen Behinderungen

HIGHLIGHTS 2022

Im April fand nach einer längeren Pause wieder das traditionelle Maibaumsetzen der Roda-Werkstatt statt. Mit einem der ersten Maibäume der Region wurde die Roda-Werkstatt dieser Tradition im Saale-Holz-Land gerecht.



VERBUND ALFRED-DELP-HAUS UND SANKT VINCENZSTIFT

STANDORTE

Der Verbund Sankt Vincenzstift/Verbund Alfred-Delp-Haus ist Teil von JG Rhein-Main mit den Standorten Vincenzpark in Rüdesheim-Aulhausen/Hessen
Weitere Standorte: Rüdesheim, Geisenheim, Lorch und Oestrich-Winkel sowie der Verbund Alfred-Delp-Haus mit Standorten in Oberursel und Offenbach; zwei umfangreiche Netzwerke des Betreuten Wohnens, Diözese Limburg

DATEN UND FAKTEN

975 Mitarbeitende
691 Leistungsnehmende
55 Kinder, die die Integrative Kita besuchen
312 Schüler:innen
276 Menschen, die in der Werkstatt beschäftigt sind

LEISTUNGEN

- Wohnen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Betreutes Wohnen
- Integrative Kindertagesstätte
- Vincenzschule Aulhausen (Förderschule und inklusive Grundschule)
- Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Tagesförderung, Inklusionsfirma Linden-Theater
- Fachdienste, großer Sport- und Therapiebereich
- FamilienServiceZentrum: Wohnschule, Familienentlastender Dienst, Ambulante Dienste; Jugendbildungskurse
- Fachschule für Sozialwesen/ Heilerziehungspflege

HIGHLIGHTS 2022

Eröffnung der Häuser am Bachweg im Vincenzpark für Kinder und Jugendliche mit geistiger Beeinträchtigung und Verhaltensauffälligkeiten; Start „Schule anders“; Umsetzung Digitalpakt Vincenzschule; Sommerfest und Vincenztag; Medaillenregen bei Special Olympics



VINCENZ-HEIM AACHEN

STANDORTE

Stammereinrichtung Aachen/Nordrhein-Westfalen
Weitere Standorte in der Städteregion Aachen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

480 Mitarbeitende
276 Plätze für besondere Wohnformen
100 Klient:innen im Ambulant Betreuten Wohnen
95-100 Schüler:innen besuchen unser Vincenz-von-Paul-Berufskolleg
Ca. 75 Personen nutzen unsere ambulanten Dienste

LEISTUNGEN

- Wohnen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützende Dienste
- Kurzzeitwohnen
- Vincenz-von-Paul-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung mit Internat
- Fachdienste
- Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Alsdorf, Herzogenrath und Baesweiler (KoKoBe)

BESONDERE MERKMALE

Differenzierte Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit körperlichen, geistigen und mehrfachen Behinderungen. Spezielle Konzepte für Menschen mit geistigen Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten. Kurzzeitwohngruppe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Kurzzeitplätze für Erwachsene.

HIGHLIGHTS 2022

Erneuter Ausbildungspreis (zum 6. Mal); wieder Sommerfeste in den Wohnhäusern; Mitarbeitendenfest



GESUNDHEITS- WESEN



EDUARDUS-KRANKENHAUS

STANDORT

Köln/Nordrhein-Westfalen
Diözese Köln

DATEN UND FAKTEN

664 Mitarbeitende (466 Frauen und 198 Männer)
7.517 stationäre Patient:innen
20.251 ambulante Patient:innen
212 Betten

LEISTUNGEN

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie mit Revisionsendoprothetik
- Orthopädische Rheumatologie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Sportorthopädie und Arthroskopie
- Innere Medizin mit Gastroenterologie und Pneumologie
- Kardiologie mit Herzkatheterlabor und interventioneller Kardiologie
- Allgemein- und Viszeralchirurgie mit endokriner Chirurgie und Koloproktologie, Hernienzentrum
- Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie mit Handchirurgie
- Anästhesie und Intensivmedizin mit Schmerztherapie
- Physio- und Ergotherapie
- Orthopädietechnik
- Pflegefachschule

ZERTIFIKATE

- EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung
- Regionales Traumazentrum DGU®

www.eduardus.de



ELISABETH-KLINIK

STANDORT

Bigge-Olsberg/Nordrhein-Westfalen, Diözese Paderborn

DATEN UND FAKTEN

388 Mitarbeitende (293 Frauen und 95 Männer)
5.311 stationäre Patient:innen
14.370 ambulante Patient:innen

LEISTUNGEN

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie
- Wirbelsäuleneinrichtung
- Orthopädische Rheumatologie
- Hand- und Fußchirurgie
- Endoprothetik
- Innere Medizin
- Geriatrie
- Anästhesie/Intensivmedizin
- Radiologie
- Schmerztherapie
- Mehrheitsbeteiligung an Bildungsakademie für Therapieberufe

ZERTIFIKATE

- EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung
- Spezialzentrum für Operative Rheumatologie
- Wirbelsäuleneinrichtung der DWG®

AUSZEICHNUNGEN

- F.A.Z. Institut – Deutschlands beste Krankenhäuser
- FOCUS MONEY – Deutschlands beste Jobs mit Zukunft

HIGHLIGHTS

- Etablierung von drei Physician Assistants
- Ausbildung eines klinischen Risikomanagers

www.elisabeth-klinik.de



ST. AUGUSTINUS-KRANKENHAUS

STANDORT

Düren-Lendersdorf/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

738 Mitarbeitende
10.585 stationäre Patient:innen
22.000 ambulante Patient:innen
288 Betten

LEISTUNGEN

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Neurologie inklusive Stroke Unit
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Innere Medizin mit den Schwerpunkten Kardiologie und Gastroenterologie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Radiologie

BESONDERE MERKMALE

Über 125-jährige Tradition, erstes EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung im Kreis Düren (2014), Notarztstandort, Dürener Rehabilitationszentrum für ambulante orthopädische und neurologische Reha, Stationäres Hospiz, Interdisziplinäres Schmerz- und Palliativzentrum, Zentrum für Physiotherapie, Zentrum für Logopädie und Ergotherapie, Telemedizin, Medizinisches Versorgungszentrum mit sechs Sitzen, Zentrum für Sport und Gesundheit, Wirbelsäuleneinrichtung der DGW

HIGHLIGHTS 2022

Auszeichnung als Top-Regionales Krankenhaus und Top-Nationale Fachklinik für Orthopädie und Sportmedizin der Liste von FOCUS-Gesundheit. Spitzenmedizin und gute Teamleistung bringen sehr gutes Ergebnis und Patient:innen mit hoher Zufriedenheit.

www.sankt-augustinus-krankenhaus.de



ST. JOSEPH-KRANKENHAUS

STANDORT

Prüm/Rheinland-Pfalz
Diözese Trier

DATEN UND FAKTEN

349 Mitarbeitende
5.113 stationäre Patient:innen
23.470 ambulante Patient:innen
138 Betten

LEISTUNGEN

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Innere Medizin
- Geriatrie
- Anästhesie, Intensivmedizin
- Röntgenabteilung
- Belegabteilung Gynäkologie
- Belegabteilung Augenheilkunde

BESONDERE MERKMALE

Über 150-jährige Tradition, Palliativstation, Schmerztherapie, Notarztdienst, Physikalische Therapie, Abteilung für Geriatrie, Pflegeschule

HIGHLIGHTS 2022

Neuer Geschäftsführer; Wechsel der Pflegedirektion; Inbetriebnahme der neuen Brandmeldeanlage; Übergabe Radiologie an externe Firma

www.krankenhaus-pruem.de



ST. MARIEN-HOSPITAL

STANDORT

Düren-Birkedorf/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

1.129 Mitarbeitende (ohne externe Schüler:innen)
14.059 stationäre Patient:innen
33.700 ambulante Patient:innen
381 Betten

LEISTUNGEN

- Innere Medizin
- Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Unfallchirurgie
- Kooperatives Lungenzentrum
- Geriatrie, Alterstraumatologie
- Frauenklinik und Geburtshilfe
- Brustzentrum
- Kinderklinik/Perinatalzentrum Level 1
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Anästhesie
- Belegabteilung HNO

HIGHLIGHTS 2022

Ende Mai startete die umfangreiche, etwa zweieinhalb Jahre dauernde Modernisierung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und ihre Vergrößerung auf eine Gesamtfläche von etwa 4.500 Quadratmetern.

Auszeichnungen: Das St. Marien-Hospital Düren wurde als „besonders qualifiziertes regionales Krankenhaus“ auf der stern-Klinikliste 2022/23 aufgeführt, und das Pflegebildungszentrum gehört zum vierten Mal in Folge zu Deutschlands besten Ausbildern – sowohl im Bereich „Ausbildung“ als auch im Bereich „Duales Studium“.

www.marien-hospital-dueren.de



ALTENHILFE



HAUS ELISABETH

STANDORT

Dillenburg/Hessen
Diözese Limburg

DATEN UND FAKTEN

152 Mitarbeitende (127 Frauen und 25 Männer)
170 Bewohner:innen
29 Menschen, die in der Tagespflege betreut werden
129 Menschen in ambulanter Betreuung
26 Menschen in palliativer Begleitung

LEISTUNGEN

- Seniorenheim
- Ambulanter Pflegedienst
- Betreutes Wohnen
- Ambulanter Hospizdienst

BESONDERE MERKMALE

- Tages- und Kurzzeitpflege
- Dementenwohngruppe
- Café Elise (öffentliches Café)
- Gemeinschaft von Jung und Alt durch Kindertagesstätte im Gebäude

HIGHLIGHTS 2022

„El Gordo“ im Haus Elisabeth – das Highlight für alle Bewohner:innen: Der Lions Club Dillenburg-Schlossberg organisierte eine Weihnachtslotterie mit über 150 Geschenken. Ähnlich wie die Spanier:innen bei ihrer traditionellen Lotterie „El Gordo“ fieberten die Senior:innen des Hauses bei ihrer Lions-Weihnachtslotterie mit.

Weitere Highlights waren die Übernahme der Trägerschaft des Ambulanten Hospizdienstes Lahn-Dill sowie die Würdigung des Hauses Elisabeth als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb 2022“.

www.haus-elisabeth.org



HAUS GOLTEN

STANDORT

Geldern/Nordrhein-Westfalen
Diözese Münster

DATEN UND FAKTEN

110 Mitarbeitende (94 Frauen und 16 Männer)
Altenheim: 72 Plätze
Solitäre Kurzzeitpflege: 15 Plätze
Tagespflege: 12 Plätze

LEISTUNGEN

- Vollstationäre Langzeitpflege (Altenheim)
- Vollstationäre Solitäre Kurzzeitpflege
- Teilstationäre Tagespflege
- Ambulanter Pflegedienst im Quartier
- Wohnen für Senior:innen

HIGHLIGHTS 2022

Erstes Sommerfest nach zweijähriger Coronapause am 10. August 2022

www.haus-golten.de



HEINRICH-HAUS SENIORENZENTRUM

STANDORT

Neuwied-Engers/Rheinland-Pfalz
Diözese Trier

DATEN UND FAKTEN

96 Mitarbeitende
80 Bewohner:innen

LEISTUNGEN

Seniorenheim, vollstationäre Pflege,
eingestreute Kurzzeitpflege

BESONDERE MERKMALE

Unser modernes, großzügiges Seniorenzentrum punktet mit seiner idyllischen Lage direkt am Rhein und einer familiären Atmosphäre.

Eigenes Zimmer oder Gemeinschaft? Pflege oder Selbstständigkeit? Freizeitaktivitäten oder Ruhe? Dies alles schließt sich im Seniorenzentrum des Heinrich-Hauses nicht aus. Den Bewohner:innen wird ein Zuhause mit so viel Begleitung und so viel Individualität angeboten, wie sie es möchten. In den acht Hausgemeinschaften leben jeweils bis zu zehn Senior:innen zusammen. Hier wird der Wohn- und Essbereich zum kochen, essen, plaudern und für Gesellschaftsspiele gemeinsam genutzt.

HIGHLIGHTS 2022

Im Sommer konnte wieder ein Sommerfest mit allen Bewohner:innen und Angehörigen gefeiert werden. Auch die regelmäßigen Aktivitäten im und um das Seniorenzentrum herum haben dank des Einsatzes vieler ehrenamtlich tätiger Menschen aus Engers und unseres Seelsorge-Teams wieder viel Freude bereitet.

www.heinrich-haus.de



WOHN- UND PFLEGEHEIM MARIA HILF BURG SETTERICH

STANDORT

Baesweiler-Setterich/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

109 Mitarbeitende (95 Frauen und 14 Männer)
100 Bewohner:innen

LEISTUNGEN

Vollstationäre Pflege sowie Kurzzeit- und
Verhinderungspflege

BESONDERE MERKMALE

Die 100 Pflegeplätze sind verteilt auf 98 vollstationäre Plätze, davon acht eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, und zwei feste Kurzzeitpflegeplätze. Es gibt insgesamt drei Wohn- und Pflegebereiche. Zu den Leistungen zählen auch palliative Pflege schwerstpflegebedürftiger Bewohner:innen, Bewegungstherapie durch hauseigenen Physiotherapeuten, ein Friseursalon und Fußpflege im Haus. Das hauseigene Service- und Reinigungspersonal ist den Wohnbereichen fest zugeordnet, so dass ein enger Bezug zu den Bewohner:innen vorhanden ist. Kooperation mit der RWTH Aachen i.R. des Projektes Optimal@NRW.

HIGHLIGHTS 2022

Erstmaliger Betriebsausflug für alle Mitarbeitenden mit Flussfahrt auf dem Rhein und Ausklang in Stolberg. Dank der Initiative der Settericher Ortsvorsteherin Martina Jansen wurde der Weihnachtsmarkt im Burghof gefeiert.

www.burgsetterich.de



SENIORENZENTRUM DÜREN

STANDORT

Düren-Birkendorf/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

99 Mitarbeitende (89 Frauen und 10 Männer)
80 Bewohner:innen

LEISTUNGEN

Vollstationäre Pflegeeinrichtung für pflegebedürftige
Menschen aller Pflegegrade

BESONDERE MERKMALE

Das Haus verfügt über drei Wohnbereiche auf drei Etagen. Es befinden sich jeweils zwei Aufenthaltsräume mit Teeküche in allen Wohnbereichen. Die Einrichtung bietet über 78 Einzelzimmer und zwei Apartments und verfügt über ein sehr schönes Restaurant, Räume für Beschäftigungstherapie und Gruppenaktivitäten, moderne Pflegebäder mit Hilfsvorrichtung, einen Andachtsraum, einen Raum für Friseurleistungen, eine Bibliothek mit Leseecke und Spielbereich, eine Sonnenterrasse sowie einen Innenhof mit Kräuter-hochbeet.

HIGHLIGHTS 2022

Erste Festivitäten und Ausflüge nach Coronapause:
Besuche der Annakirmes in Düren und in Köln

www.seniorenzentrum-dueren.de



WEITERE EINRICHTUNGEN



KATHOLISCHES FORUM FÜR ERWACHSENEN- UND FAMILIENBILDUNG

STANDORT

Düren/Nordrhein-Westfalen
Diözese Aachen

DATEN UND FAKTEN

245 Mitarbeitende
(15 Hauptamtliche und 230 Honorarkräfte)

LEISTUNGEN

- Erwachsenen- und Familienbildung
(Anerkennung nach dem Weiterbildungsgesetz
des Landes NRW, WbG-NRW)
- Qualifikation und Vermittlung von Kindertagespflege-
personen/Großtagespflegestellen
- Mehrgenerationenhaus

BESONDERE MERKMALE

Familienbildung in enger Zusammenarbeit mit Jugend-
ämtern, Frühe Hilfen, Kooperationen mit 48 Familien-
zentren in der Region, rund 1.000 Veranstaltungen (Kurse,
Fortbildungen, Vorträge) für ca. 10.500 Teilnehmende pro
Jahr, davon 2.500 Kinder, Träger von 18 Großtagespflege-
stellen (Kindertagespflege), intergeneratives Arbeiten,
Qualifikationskurse für Demenzbegleiter:innen im Mehr-
generationenhaus

UNSERE ARBEIT BEGLEITEN

VORSTAND/HOLDING-GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Theodor-Michael Lucas (Sprecher)
Stephan Prinz
Andreas Rieß

GEISTLICHE BERATERIN DES VORSTANDES

Mechtilde Neuendorff

PROTEKTOR

Erzbischof von Paderborn

JOSEFS-GESELLSCHAFT E. V.

Rechtssitz in Bigge-Olsberg,
Amtsgericht Arnsberg VR 10096

JOSEFS-GESELLSCHAFT GGMBH

Rechtssitz in Bigge-Olsberg,
Amtsgericht Arnsberg HRB 6609

VERWALTUNGSRAT JOSEFS-GESELLSCHAFT E.V. /

AUFSICHTSRAT JOSEFS-GESELLSCHAFT GGMBH

Vorsitzender:
Reinhard Elzer, Bergisch Gladbach

Stellvertretender Vorsitzender:
Burkard Schröders, Mönchengladbach

Mitglieder:

Clemens Beraus, Wiesbaden (bis 31.12.2022)
Dr. Rainer Brockhoff, Weil der Stadt
Dr. Frank Johannes Hensel, Erzdiözese Köln*
Dr. Dirk Hohn, Wetzlar
Bernward Jacobs, Münster
Stephan Jentgens, Diözese Aachen*
Heinz-Josef Kessmann, Diözese Münster*
(bis 31.07.2022), Greven (ab 01.08.2022)
Jörg Klärner, Diözese Limburg*
Josef Lüttig, Erzdiözese Paderborn*
Dr. Georg Lunemann, Münster (bis 30.06.2022)
Pia Stapel, Diözese Münster * (ab 01.08.2022)
Johannes Thielmann, Diözese Trier*

* Vom Diözesanbischof entsandt.



„Wir müssen uns klarwerden, wie wir stehen;
wir müssen uns klarwerden über das Ziel,
das wir erreichen wollen, und wir müssen im
Vertrauen auf Gott unser Herz in die Hand
nehmen und die nötigen Schritte tun.“

Konrad Adenauer, Bundeskanzler a. D.

DANKE

Herzlichen Dank allen, die uns fördern, die uns als Partner:innen zur Seite stehen, die uns motivieren, begleiten
und uns ihr Vertrauen schenken.



REHABILITATION

Antoniushaus gGmbH
(Hessen)
Burgeffstraße 42
65239 Hochheim
Tel. 06146 908-0
www.antoniushaus-hochheim.de

Benediktushof gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Meisenweg 15, 48734 Reken
Tel. 02864 889-0
www.benediktushof.de

**Berufsförderungswerk
Bad Wildbad gGmbH**
(Baden-Württemberg)
Paulinenstraße 132
75323 Bad Wildbad
Tel. 07081 175-0
www.bfw-badwildbad.de

**Berufsförderungswerk
Hamm GmbH**
(Nordrhein-Westfalen)
Caldenhofer Weg 225, 59063 Hamm
Tel. 02381 587-0
www.bfw-hamm.de

Conrad-von-Wendt-Haus gGmbH
(Rheinland-Pfalz)
Pirminiusstraße 1, 66994 Dahn
Tel. 06391 919-0
www.cvw-haus.de

DG Mittelrhein gGmbH
(Rheinland-Pfalz)
Koblenz-Olper-Straße 39
56170 Bendorf
Tel. 02622 89211-20
www.dg-mittelrhein.de

Haus Rheinfrieden
(Nordrhein-Westfalen)
Frankenweg 70
53604 Bad Honnef
Tel. 02224 951-0
www.haus-rheinfrieden.de

Heinrich-Haus gGmbH
(Rheinland-Pfalz)
Alte Schloßstraße 1
56566 Neuwied
Tel. 02622 892-0
www.heinrich-haus.de

Josefsheim gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Heinrich-Sommer-Straße 13
59939 Olsberg
Tel. 02962 800-0
www.josefsheim-bigge.de

JOVITA Rheinland gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Pfarrer-Kenntemich-Platz 4
53840 Troisdorf
Tel. 02204 8444-00
www.jovita-rheinland.de

Kardinal-von-Galen-Haus gGmbH
(Niedersachsen)
Schulstraße 7
49413 Dinklage
Tel. 04443 979-0
www.kv-galen-haus.de

**Linden-Theater
Geisenheim gGmbH**
(Hessen)
Winkeler Straße 54, 65366 Geisenheim
Tel. 06722 8008
www.linden-theater.de

**Rehabilitations-Zentrum
Stadtroda gGmbH**
(Thüringen)
Bahnhofstraße 35
07639 Bad Klosterlausnitz
Tel. 036601 520-0
www.rehazentrum-stadtroda.de

Sankt Vincenzstift gGmbH
(Hessen)
Vincenzstraße 60
65385 Rüdesheim am Rhein
Tel. 06722 901-0
www.st-vincenzstift.de

Transfair Montage GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Meisenweg 15, 48734 Reken
Tel. 02864 8892-10
www.transfairmontage.de

Vinzenz-Heim Aachen
(Nordrhein-Westfalen)
Kalverbenden 91, 52066 Aachen
Tel. 0241 6004-0
www.vinzenz-heim.de

GESUNDHEITS- WESEN

Eduardus-Krankenhaus gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Custodisstraße 3–17
50679 Köln
Tel. 0221 8274-0
www.eduardus.de

Elisabeth-Klinik gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Heinrich-Sommer-Straße 4
59939 Olsberg
Tel. 02962 803-0
www.elisabeth-klinik.de

Heinrich-Haus MVZ GmbH
(Rheinland-Pfalz)
Neuwieder Straße 27a
56566 Neuwied-Engers
Tel. 02622 892-3800
www.heinrich-haus.de

**MVZ Katholische Nord-Kreis Kliniken
Linnich und Jülich GmbH**
Kurfürstenstraße 22
52428 Jülich
www.krankenhaus-juelich.de

MVZ Eduardus GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Gotenring 9
50679 Köln
Tel. 0221 882195
www.orthopaedie-deutz.de

MVZ Elisabeth-Klinik gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Heinrich-Sommer-Straße 4
59939 Olsberg
Tel. 02962 803-0
www.elisabeth-klinik.de

**MVZ Medizinisches
Versorgungszentrum GmbH**
(Nordrhein-Westfalen)
Renkerstraße 43
52355 Düren
www.sankt-augustinus-
krankenhaus.de

ALTENHILFE

St. Augustinus-Krankenhaus gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Renkerstraße 45
52355 Düren
Tel. 02421 599-0
www.sankt-augustinus-
krankenhaus.de

**St. Elisabeth-
Krankenhaus GmbH*
Köln-Hohenlind**
(Nordrhein-Westfalen)
Werthmannstraße 1
50935 Köln
Tel. 0221 4677-0
www.hohenlind.de

**St. Joseph-
Krankenhaus gGmbH**
(Rheinland-Pfalz)
Kalvarienberg 4
54595 Prüm
Tel. 06551 15-0
www.krankenhaus-pruem.de

**St. Marien-Hospital gGmbH
mit MVZ**
(Nordrhein-Westfalen)
Hospitalstraße 44, 52353 Düren
Tel. 02421 805-0
www.marien-hospital-dueren.de

**Haus Elisabeth Caritas
Dillenburg gGmbH**
(Hessen)
Rolfesstraße 30–40
35683 Dillenburg
Tel. 02771 8981-0
www.haus-elisabeth.org

Haus Golten gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Haus Golten 1
47608 Geldern
Tel. 02831 136-0
www.haus-golten.de

**Heinrich-Haus
Seniorenzentrum gGmbH**
(Rheinland-Pfalz)
Am Schloßgarten 6
56566 Neuwied
Tel. 02622 892-2000
www.heinrich-haus.de

Maria Hilf Burg Setterich GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
An der Burg 1
52499 Baesweiler
Tel. 02401 600-1
www.burgsetterich.de

Seniorenzentrum Düren gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Akazienstraße 1b
52353 Düren-Birkesdorf
Tel. 02421 805-8000
www.seniorenzentrum-dueren.de

WEITERE BETEILIGUNGEN

**Bildungsakademie für
Therapieberufe GmbH**
(Nordrhein-Westfalen)
Bundesstraße 108
59909 Bestwig
Tel. 02904 976-9071
www.bildungsakademie-bestwig.de

**ID-Integrative
Dienstleistungen GmbH**
(Nordrhein-Westfalen)
Renkerstraße 45
52355 Düren
Tel. 02421 84090

JG-Services GmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Custodisstraße 3–17
50679 Köln

**Katholisches Forum für
Erwachsenen- und Familienbildung**
(Nordrhein-Westfalen)
Holzstraße 50
52349 Düren
Tel. 02421 9468-0
www.bildungsforum-dueren.de

Netzwerk Akademie-Praxen gGmbH
(Nordrhein-Westfalen)
Bergkloster 1
59909 Bestwig
www.akademie-praxis.de

* Minderheitsbeteiligung.

Josefs-Gesellschaft gGmbH

Custodisstraße 19–21

50679 Köln

www.jg-gruppe.de